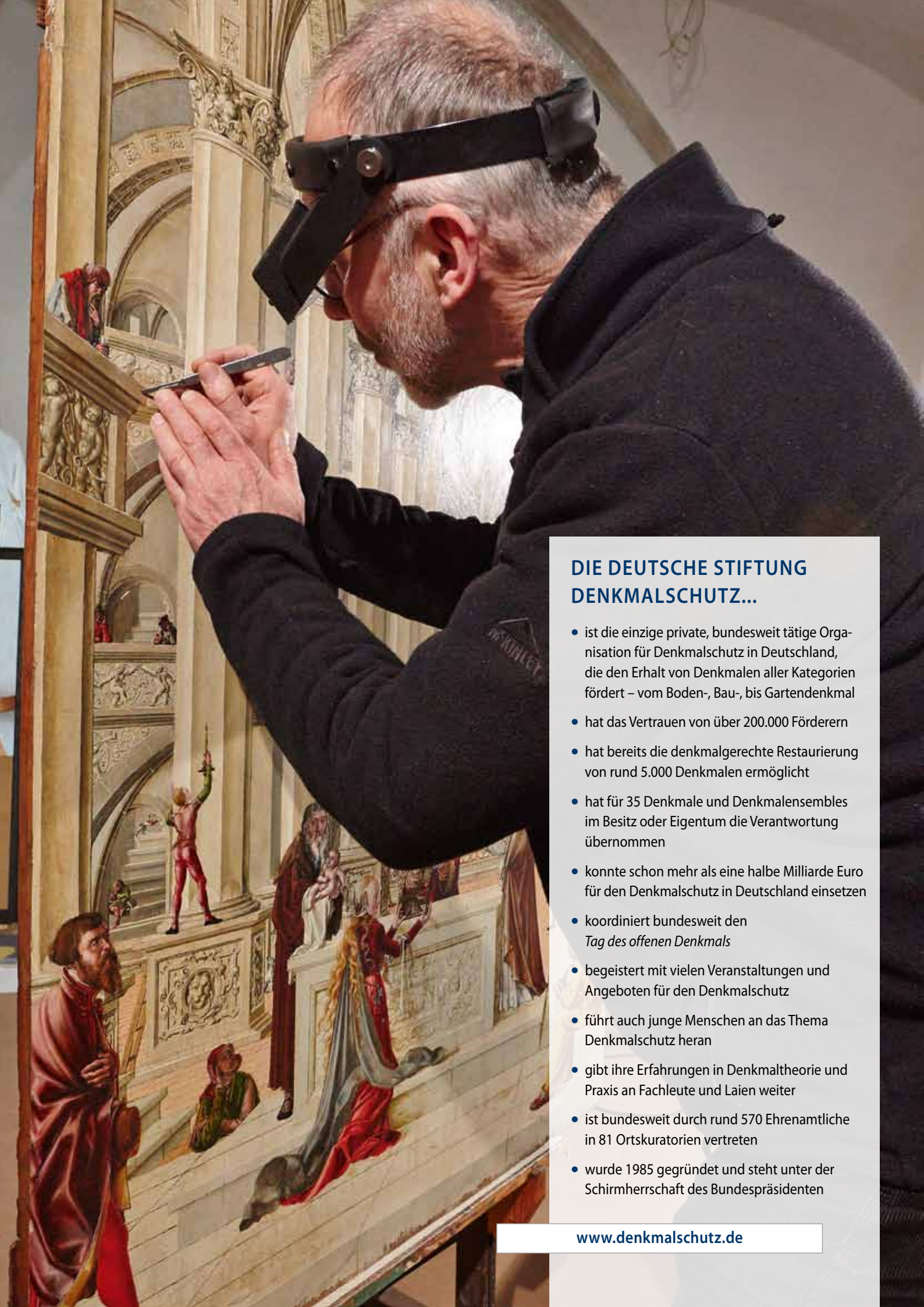




DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ



Jahresbericht 2014



DIE DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ...

- ist die einzige private, bundesweit tätige Organisation für Denkmalschutz in Deutschland, die den Erhalt von Denkmalen aller Kategorien fördert – vom Boden-, Bau-, bis Gartendenkmal
- hat das Vertrauen von über 200.000 Förderern
- hat bereits die denkmalgerechte Restaurierung von rund 5.000 Denkmalen ermöglicht
- hat für 35 Denkmale und Denkmalensembles im Besitz oder Eigentum die Verantwortung übernommen
- konnte schon mehr als eine halbe Milliarde Euro für den Denkmalschutz in Deutschland einsetzen
- koordiniert bundesweit den *Tag des offenen Denkmals*
- begeistert mit vielen Veranstaltungen und Angeboten für den Denkmalschutz
- führt auch junge Menschen an das Thema Denkmalschutz heran
- gibt ihre Erfahrungen in Denkmaltheorie und Praxis an Fachleute und Laien weiter
- ist bundesweit durch rund 570 Ehrenamtliche in 81 Ortskuratorien vertreten
- wurde 1985 gegründet und steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten

„Was uns die Kunstgeschichte [...] vom historischen Lebensinhalt unseres Volkes zu sagen hat, sagt sie zumeist durch Denkmäler. Von ihnen geht die Betrachtung aus, zu ihnen kehrt sie zurück.“

Georg Dehio,
Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler

Vorwort	2
Die Stiftung auf einen Blick	4
Überblick Zahlen, Daten und Fakten des Geschäftsjahres 2014	6
Projektarbeit	
Projektübersicht	8
Förderprojekte	12
Denkmalschutz erleben	20
Jugendarbeit	26
Spenden, helfen, mitmachen	
Herzlichen Dank	30
Spenden und helfen: unsere Förderangebote	32
Förderung erhalten	34
Organisation der Stiftung	
Aufbau und Geschäftsbereiche	36
Leitbild	38
Finanzbericht	
Bilanz und Erläuterungen	40
Gewinn- und Verlustrechnung	46
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	47
Bericht zur wirtschaftlichen Lage	48
Sondervermögen	52
Mitglieder der Gremien	53
Bericht Marketing	54
Partner der Stiftung	56
Geförderte Denkmale 2014	58
Standorte, Impressum, Kontakt	60

*Titelbild:
25 Jahre nach der Wende sind große Teile der
Glienicke Brücke in Potsdam – bekannt als
„Agentenbrücke“ – wieder instand gesetzt .*

*Restaurierungsarbeiten an der Stadtkirche
St. Marien, Lutherstadt Wittenberg*



Dr. Felix Breidenstein



Stephan Hansen



Dr. Wolfgang Illert

Liebe Freunde und Förderer,

vor allem dank unserer Spender, Förderer und Unterstützer können wir mit großer Freude auf ein erfolgreiches Jahr 2014 zurückblicken. Durch die breite Unterstützung, die wir auch im vergangenen Jahr erfahren haben, konnten wir nicht nur einen positiven Spendentrend verzeichnen, der die Grundlage unserer Arbeit darstellt, sondern auch ein gestiegenes Ansehen und gesteigerten Bekanntheitsgrad der Stiftung bemerken. Diese guten Ergebnisse betreffen beide satzungsgemäßen Aufgabenbereiche der Stiftung: die Bewusstseinsbildung für den Denkmalschutz als auch die Förderung von bedrohten Denkmalen.

Ganz besonders freut uns, dass sich auch immer mehr junge Menschen für Denkmalschutz interessieren und begeistern. So haben sich 2014 die Bewerberzahlen bei unseren Jugendbauhütten über 25 % gesteigert. Längst hat sich gezeigt, dass die Jugendbauhütten durch ihre enge Zusammenarbeit mit Einsatzstellenleitern, Ehrenamtlichen und Projektverantwortlichen nicht nur Berufsperspektiven für junge Menschen eröffnen, sondern darüber hinaus auch Generationen übergreifende Effekte haben. Ein Beispiel dafür aus der Arbeit der Jugendbauhütte Duisburg: Die ehrenamtlichen Stiftungsmitarbeiter des Ortskuratoriums Essen besuchten die Jugendbauhütten-Teilnehmer zum Auftakt ihres Projektseminars im April auf der Kokerei Zollverein in Essen und stellten den Freiwilligen die Arbeit des Ortskuratoriums vor. Im Gegenzug berichteten die jungen Erwachsenen von ihren Tätigkeiten während ihres Freiwilligen Sozialen Jahres in

der Denkmalpflege. Ein gelungener Dialog – verbunden durch das gemeinsame Ziel, sich für einzigartige Orte der Erinnerung in Deutschland einzusetzen.

2014 war für uns auch ein Jahr der Erinnerung an den Mauerfall vor 25 Jahren. Denn nachdem am 9. November 1989 die Grenze zwischen der DDR und West-Berlin gefallen war, brach schlagartig eine neue Epoche für die Deutsche Stiftung Denkmalschutz an – die Rettung von tausenden Denkmalen in Ostdeutschland, die sich in einem katastrophalen Zustand befanden. Die Bilder ruinöser historischer Bauwerke gingen um die Welt und brannten sich in unser aller Verantwortungsbewusstsein ein. Plötzlich engagierten und solidarisierten sich zigtausende von Menschen für die Rettung der Denkmale in den neuen Bundesländern – darunter auch für die Glienicker Brücke (s. Titelbild). Potsdam feierte hier einen Tag nach dem Rest Deutschlands die 25-Jahr-Feier der friedlichen Revolution. Denn an der Glienicker Brücke fielen erst am 10. November 1989 die Schlagbäume zwischen Ost und West. Und ein paar Tage später im November 2014 schien die Uhr hier noch mal zurückgedreht worden zu sein – Stacheldraht und Wachen waren wieder vor der Brücke postiert. Doch zum Glück nur scheinbar: denn Regie-Legende Steven Spielberg und Oscar-Preisträger Tom Hanks drehten noch im Jubiläumsmonat einen historischen Agententhriller auf der Glienicker Brücke, in dem es um den nervenaufreibenden Austausch des russischen Atom-Spions Rudolf Abel gegen US-Pilot Gary

Dr. Felix Breidenstein
Geschäftsführender Vorstand

Stephan Hansen
Geschäftsführender Vorstand

Dr. Wolfgang Illert
Geschäftsführender Vorstand



Prof. Dr. Jörg Haspel



Dr. Tessen von Heydebreck

Powers am 10. Februar 1962 ging. Sogar Kanzlerin Angela Merkel ließ sich dieses Spektakel nicht entgehen und besuchte den außergewöhnlichen Drehort – denn so schnell wird man dieses bedeutende Denkmal, UNESCO-Welterbe und Sinnbild der deutschen Teilung nicht mehr hinter Stacheldraht sehen können.

Auch wir haben dazu beigetragen, dass die Dreharbeiten für dieses Projekt aus den Filmstudios Babelsberg stattfinden konnten. Denn die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat 2014 dabei geholfen, dass die südlichen Kolonnaden der Glienicker Brücke fertig saniert wurden. 50.000 € konnten wir dank zahlreicher zweckgebundener Spenden für die Restaurierung der ehemaligen „Agentenbrücke“ zur Verfügung stellen. Nächstes Ziel ist es, bei der Finanzierung der notwendigen Arbeiten auf der Nordseite zu helfen.

2014 war ein Jahr tiefgreifender Neuerungen in Organisationsstruktur und Zukunftsausrichtung der Stiftung. Der ehrenamtlich tätige Vorstand beschäftigte sich intensiv mit Fragen der Modernisierung sowie des Compliancemanagements. Dabei kam er zu dem Ergebnis, die Geschäfte der bundesweit tätigen Stiftung zukünftig nicht mehr ehrenamtlich zu führen, sondern eine hauptamtliche Leitung einzusetzen – und damit Leitungs- und Kontrollebene deutlich voneinander zu trennen. Ziel der Maßnahmen ist, die Zukunftsfähigkeit der Stiftung sicher zu stellen und modernen Standards einer

guten Stiftungspraxis zu folgen. Einvernehmlich mit dem Kuratorium der Stiftung unter der Leitung von Dr. von Heydebreck wurde daher eine entsprechende Satzungsänderung erarbeitet, die im September 2014 in Kraft getreten ist.

Anstelle des fünfköpfigen ehrenamtlichen Vorstands führen nun Dr. Wolfgang Illert, Stephan Hansen und seit dem 1.10.2014 auch Dr. Felix Breidenstein die Geschäfte

der Stiftung. Die bisherigen Vorstandsmitglieder haben ihre Tätigkeit zu Gunsten dieses neuen Vorstands zur Verfügung gestellt, gleichzeitig jedoch ihre Bereitschaft zur weiteren Arbeit mit und für die Stiftung bekräftigt. So wechselten vier von ihnen in den neu gebildeten ehrenamtlichen Stiftungsrat, der nunmehr als Aufsichtsgremium für den hauptamtlichen Vorstand fungiert. Ergänzt wird der Stiftungsrat durch Persönlichkeiten des bisherigen Kuratoriums, die sich am Umstellungsprozess beteiligten und sich zu einer ehrenamtlichen Tätigkeit im neuen Kontrollgremium bereit erklärt haben. Vorsitzender des Stiftungsrates ist Prof. Dr. Jörg Haspel, sein Stellvertreter Andreas de Maizière. Die Bildung eines hauptamtlichen Vorstandes erforderte natürlich eine Anpassung der nachfolgenden Verwaltungsebenen. Dieser Umstellungsprozess wurde in wenigen Monaten auf den Weg gebracht und erfolgreich umgesetzt.

Nicht zuletzt auf Basis dieser weitreichenden Strukturmaßnahmen kann nun die Stiftung auch zukünftig ihrer wichtigen Aufgabe, das baukulturelle Erbe Deutschlands zu erhalten, gerecht werden. Wir stellen als größte bundesweit aktive Denkmalstiftung tagtäglich höchste Ansprüche an uns selbst. Das muss und wird immer unser erstes Anliegen bleiben. Denn wir arbeiten alle – ob ehrenamtlich oder hauptberuflich – für das gleiche Ziel: das Vermächtnis unserer lebendigen Geschichte in der Gegenwart und für unsere Kinder und Kindeskinde zu erhalten.

Prof. Dr. Jörg Haspel
Vorsitzender des Stiftungsrats

Dr. Tessen von Heydebreck
Vorsitzender des Kuratoriums

Alte Steine? Nein, lebendige Geschichte!



Denkmalförderung



Bewusstseinsbildung



Ziele der Stiftung

Steingewordene Zeugnisse unserer Geschichte prägen die Dörfer, Städte und Kulturlandschaften in Deutschland. Sie geben ein Bild von der großen künstlerischen Schaffenskraft der Menschen und der regionalen baulichen Vielfalt. Dorfkirchen, Burgen oder Leuchttürme sind dabei viel mehr als nur Steine: Sie stiften Identität, prägen das Werteempfinden, sind lebendige Orte der Erinnerung, Wahrzeichen, Mahnmale oder Zufluchtsorte und verbinden Menschen über Grenzen hinweg.

Die **Erhaltung dieses einmaligen baulichen Kulturguts** in unserem Land ist die zentrale Aufgabe der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Sie fördert uneigennützig und bundesweit die Sanierung von Denkmalen aller Kategorien, von Bau-, Boden – bis zu Gartendenkmalen.

Das **öffentliche Bewusstsein** für den Wert dieser gebauten Geschichte zu stärken ist ein weiteres Ziel der Stiftung. Hierfür setzt sie sich mit zahlreichen Veranstaltungen und Projekten – vom Tag des offenen Denkmals bis zu Denkmal-Reisen – ein.

Was ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz?

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist die **größte private Initiative für Denkmalpflege in Deutschland**. Sie fördert als einzige unabhängige, nichtstaatliche Institution bundesweit den Erhalt von Denkmalen aller Art. Die Hilfe kommt kleinen und großen Denkmalen zugute – von der archäologischen Grabung über kleine Dorfkirchen bis zur denkmalgeschützten Industrieanlage.

Möglich wird diese Arbeit durch das große **bürger-schaftliche Engagement**, von dem die Stiftung getragen wird, denn sie finanziert ihre Arbeit vor allem aus privaten Zuwendungen wie **Spenden, Zustiftungen und Erbschaften** sowie Lotterieverträgen.

So arbeitet die Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz gibt für den Denkmalerhalt mehr als nur Geld: Ihre Förderung umfasst auch die **fachliche Begleitung** der mehr als **400 Projekte im**



Jugendarbeit



Nothilfe



Fortbildung

Jahr. Neben einem Kunsthistoriker oder Denkmalpfleger ist stets auch ein Architekt für die sachgemäße Ausführung jedes Projekts verantwortlich. Bei der Auswahl der Förderprojekte wird die Stiftung durch eine ehrenamtlich tätige, unabhängige Kommission von Denkmal-experten aus ganz Deutschland unterstützt.

Neben diesem Jahresförderprogramm leistet die Stiftung auch **schnelle und unbürokratische Nothilfe** für akut gefährdete Denkmale – wie etwa bei Hochwasser- oder Brandkatastrophen.

Ihr Fachwissen und die Erfahrungen in Denkmaltheorie und -praxis gibt die Stiftung in **zahlreichen Fortbildungseinrichtungen** wie ihrer DenkmalAkademie, den Veranstaltungen der Denkmalvermittlung und dem Görlitzer Fortbildungszentrum für Handwerk und Denkmalpflege aktiv weiter.

Jugendlichen den Wert von Denkmalen und die einmalige Aura des originalen Bauwerks begreiflich zu machen, ist ein weiterer Schwerpunkt der Stiftungsarbeit.

Und hier ist „begreifen“ im wahrsten Wortsinn gemeint: Anfassen, miterhalten, frische Ideen entwickeln. All das können Kinder und Jugendliche bei dem Programm „denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“ und in den Jugendbauhütten. Von Multimedia-Guides und Denkmal-Entdeckungs-Koffern bis zum eigenhändig restaurierten Originalobjekt können **Jugendliche ihrer Liebe zum Denkmal Ausdruck verleihen**. Denn nur wer Denkmale in ihrer ganzen Vielfalt und Einmaligkeit im Alltag erlebt und begreift, wird sich auch für den Erhalt dieser Monumente einsetzen.

Das Rundum-Programm für Denkmalschutz

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz versteht ihre Arbeit für den Denkmalerhalt als umfassende und generationenübergreifende Aufgabe. Ihre **breite Aufstellung**, die von der Jugendarbeit über Fortbildungseinrichtungen, bundesweiten Aktionstagen wie dem *Tag des offenen Denkmals* bis hin zu über 400 realisierten Förderprojekten im Jahr reicht, **ist in Deutschland einzigartig**.

Die wichtigsten Zahlen, Daten und Fakten zum Geschäftsjahr 2014 auf einen Blick

Das Jahr 2014 war für die Stiftung ein ganz besonderes. Mit der Neufassung der Satzung, einer neuen Gremienstruktur und einem erweiterten Vorstand hat sie Neuerungen auf den Weg gebracht, die Grundlagen für eine verlässliche und effektive Arbeit auch in der Zukunft sind. Ein Prozess, der auch in den folgenden Jahren beständig weiterentwickelt werden wird.

Transparenz nach innen und nach außen

Transparenz nach innen und nach außen sind erklärte Ziele der Stiftung. Ihr neues Leitbild (siehe Seite 38/39) formuliert Aufgaben und Ziele ebenso wie den hohen Anspruch, denen sich die Stiftung heute und zukünftig stellen wird.

Werte beibehalten

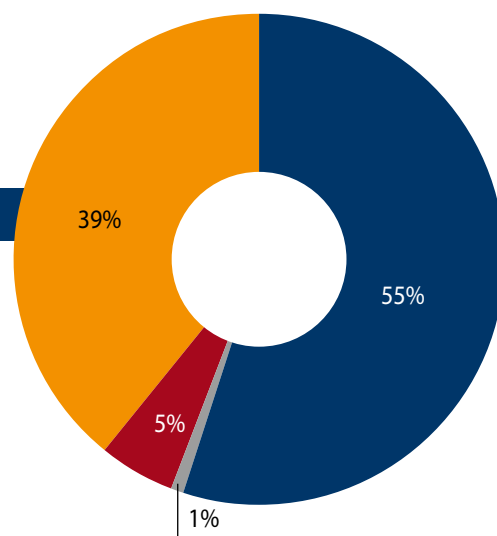
Doch bei allen formalen Neuerungen, die es braucht, um erfolgreich mit der Zeit zu gehen, ist und bleibt die Stif-

tung den Werten treu, für die sie seit mittlerweile 30 Jahren steht: Verlässlichkeit, persönliches Engagement, der individuelle Austausch mit ihren Förderern und eine hohe persönliche Verpflichtung jedes einzelnen Mitarbeiters dem Thema und Stiftungszweck gegenüber – all dies bleiben nach wie vor unveränderliche Kernelemente und Alleinstellungsmerkmale der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Die Umstrukturierungs-Aufgaben und organisatorische Neuordnung der Stiftung ist eine Aufgabe, die sowohl Kräfte als auch einige Finanzmittel erfordert hat und weiterhin erfordern wird. So wurden die buchhalterischen Grundlagen der Stiftung den speziellen Vorgaben angepasst, die spendensiegelvergebende Institutionen zugrunde legen. Dies führt teilweise zu einer leichten

EINNAHMENAUFSTELLUNG 2014

Spenden gesamt		18.599.562,55 €
davon:	Geldspenden	12.637.771,88 €
	Sachspenden	163.093,68 €
	Nachlässe	5.798.696,99 €
Zustiftungen		2.611.965,34 €
Bußgelder		422.353,34 €
Sammlungseinnahmen gesamt		21.633.881,23 €
Zuwendungen öffentliche Hand		344.123,74 €
Zins- u. Vermögenseinnahmen		1.968.819,34 €
Sonstige Einnahmen		15.136.617,44 €
davon:	Zuwendungen GlücksSpirale	13.563.370,86 €
	sonstige betriebliche Erträge	1.573.246,58 €
Einnahmen gesamt:		39.083.441,75 €
öffentliche Zuwendungen, die zur Sanierung von Immobilien in der Bilanz aktiviert werden		1.971.603,52 €



EINNAHMEN 2014

- Sammlungseinnahmen gesamt
- Zuwendungen öffentliche Hand
- Zins- und Vermögenseinnahmen
- Sonstige Einnahmen

zzgl. 1.971.603,52 € öffentliche Zuwendungen für stiftungseigene Denkmale

Verschiebung des Zahlenwerkes im Vergleich zu den Vorjahren. Auch mit den nicht zuletzt durch diese – zeitlich voraussichtlich auf die nächsten zwei Jahre beschränkten – Maßnahmen leicht erhöhten Ausgaben für Verwaltung und Unternehmenskommunikation entspricht die Stiftung den Vorgaben gängiger Spendensiegelstandards. Der wirtschaftliche und angemessene Umgang der Stiftung mit den ihr anvertrauten Mitteln wurde mehrfach geprüft und ausgezeichnet.

Projekte persönlich begleiten

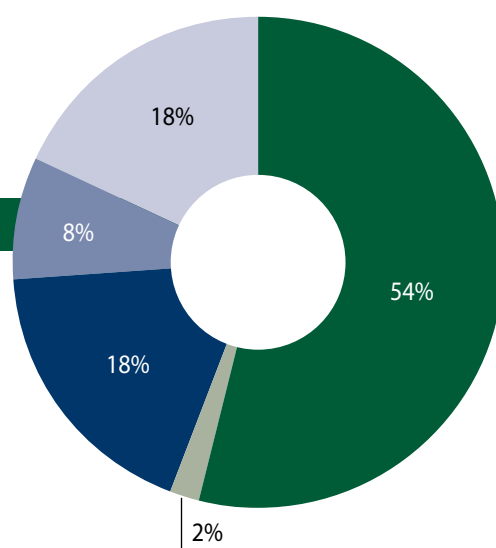
Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz arbeitet mit anvertrauten Mitteln ihrer Freunde und Förderer– und versteht ein verantwortliches, sparsames und vorausschauendes Planen und Handeln nicht nur als fachliche Notwendigkeit, sondern auch und vor allem als Verpflichtung ihren Förderern gegenüber.

Besonderen Wert legt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz darauf, aus Gründen der Qualitätssicherung und Fachlichkeit Gelder nicht nur weiterzugeben, sondern die Maßnahmen auch mit eigenem Fachpersonal zu begleiten. Sie stellt so eine sachgemäße Verwendung der Mittel ebenso sicher wie die Einhaltung denkmalpflegerischer Standards bei der Ausführung der Maßnahmen. Zu diesem Vorgehen sieht sich die Stiftung im Sinne eines verantwortlichen Mitteleinsatzes in der Pflicht – auch wenn sich dies in höherem Personalaufwand niederschlägt.

Grundsätzlich strebt die Stiftung an, für die notwendigen Aufwendungen für Verwaltung und Kommunikation, ohne die keine spendensammelnde, gemeinnützige Organisation verlässlich und sicher arbeiten kann, nicht mehr als 20 Prozent ihrer Einnahmen einzusetzen.

AUSGABENAUFSTELLUNG 2014

Projektförderung gesamt	18.152.662,16 €
davon:	
Mittel zur Denkmalförderung	13.943.354,97 €
Kosten Eigenobjekte / Reparaturen, Instand.	1.264.648,94 €
Einstell. nutzungsgeb. Kapital / Sanierung	1.291.618,78 €
Personalausgaben	1.301.000,25 €
sonst. betriebl. Aufwendungen	352.039,22 €
Projektbegleitung gesamt	648.312,50 €
davon:	
Personalausgaben	510.272,22 €
sonst. betriebl. Aufwendungen	138.040,28 €
Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit gesamt	5.995.112,70 €
davon:	
Mittel denkmalpfleg. Bewußtseinsbildung	3.442.899,33 €
Personalausgaben	2.008.634,14 €
sonst. betriebl. Aufwendungen	543.579,23 €
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit gesamt	2.919.003,32 €
davon:	
Werbekosten	1.154.976,79 €
Personalausgaben	1.387.887,63 €
sonst. betriebl. Aufwendungen	376.138,90 €
Verwaltung gesamt	6.130.007,60 €
davon:	
Personalausgaben	1.540.199,62 €
Abschreibungen	1.371.607,34 €
sonst. betriebl. Aufwendungen	2.758.030,07 €
sonstige Steuern	1.911,27 €
Verlust aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb	458.259,30 €



AUFWENDUNGEN 2014

- Projektförderung (ideeller Bereich)
- Projektbegleitung (ideeller Bereich)
- Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit (ideeller Bereich)
- Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit
- Verwaltung

553

Projekte wurden 2014 gefördert

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz fördert jedes Jahr mehr als 400 Restaurierungsprojekte in ganz Deutschland – mit Millionen Euro. Die Hilfe kommt Denkmälern aller Kategorien zugute: Bürgerhäusern, Kirchen und Schlössern ebenso wie technischen Bauten, archäologischen Stätten oder historischen Gärten und Parks. Eine ehrenamtlich tätige Wissenschaftliche Kommission aus renommierten Denkmalexperten berät die Gremien der Stiftung bei der Auswahl dieser Projekte.

Möglich wird diese bedeutende Förderung der deutschen Denkmallandschaft durch das große bürgerschaftliche Engagement, das die Stiftung trägt, denn sie finanziert ihre Arbeit vor allem aus privaten Zuwendungen wie Spenden, Zustiftungen und Erbschaften, sowie Lotterierträgen.

Mehr als 5.000 Denkmale konnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz mit Hilfe ihrer zahlreichen Freunde und Spender bereits fördern. In mehr als 220 treuhänderischen Stiftungen vertrauen private Stifter der Deutschen Stiftung Denkmalschutz dauerhaft die Pflege und Sicherung ihrer Herzens-Denkmale an.

Dank dieses Engagements konnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz auch im Jahr 2014 wieder 553 Projekte an 423 Denkmälern realisieren. Eine Übersicht aller geförderten Denkmale des Jahres 2014 findet sich auf den Seiten 58 und 59.

Kategorie Projektanzahl Summe in Euro

Dorfkirche	117	1.542.035
Stadtkirche	93	3.133.492
Kapelle	11	210.661
Schloßkirche/Schloßkapelle	7	279.729
Kloster und Klosterkirche	24	901.500
Synagoge	1	12.000
Kirchenruine/ Klosterruine	1	15.000
Kirchliche Ausstattung	6	89.618
Sakrale Bauten	260	6.184.035

Bürger- und Pfarrhaus	69	1.575.503
Villa	5	136.782
Siedlung	3	71.610
Bauernhaus	16	614.253
Wohnbauten	93	2.398.148

Schloss und Herrenhaus	65	5.434.842
Burg	16	512.940
Ruine	2	170.000
Herrschaftliche Bauten	83	6.117.782

Friedhofsanlagen	7	249.362
Friedhofsbauten	8	78.500
Friedhöfe	15	327.862

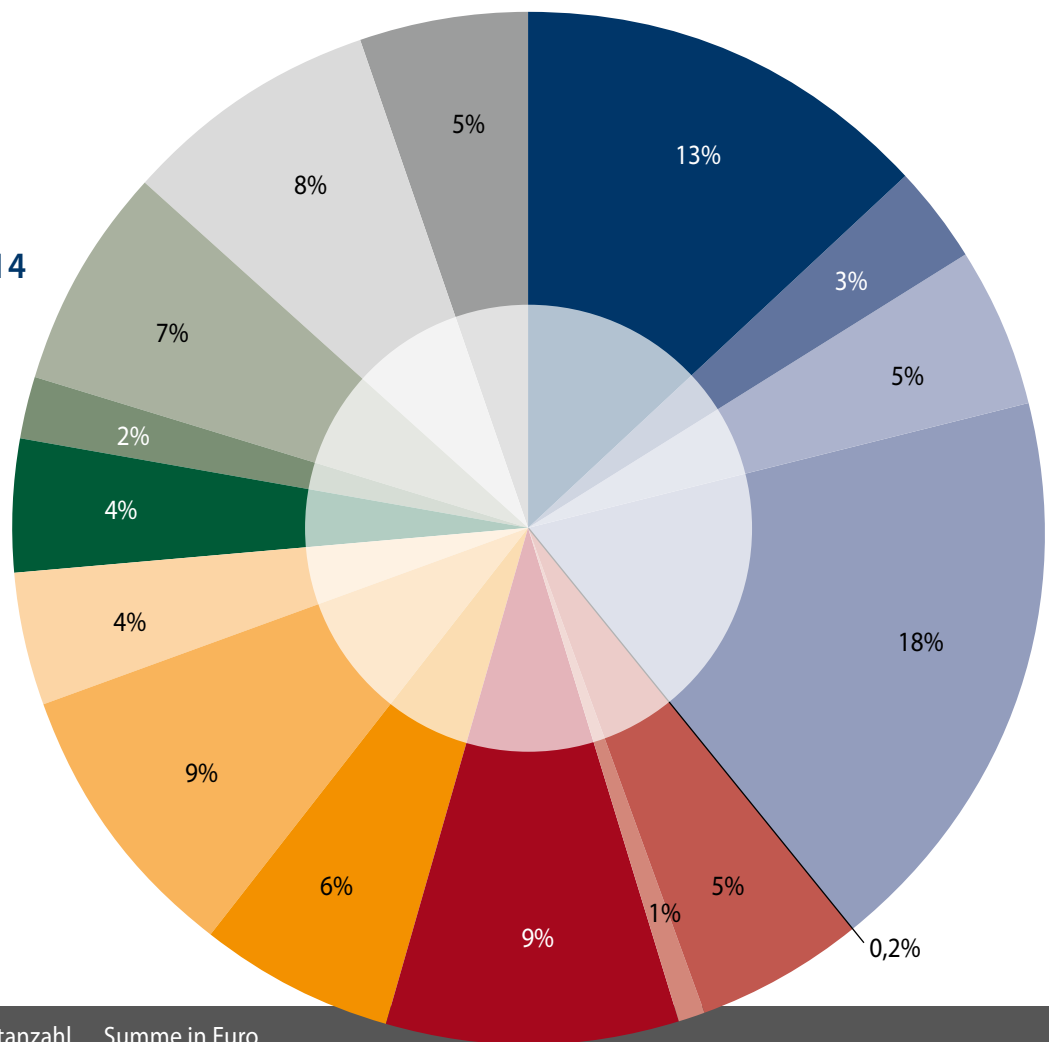
Gasthof	3	- 42.000
Hofanlage	11	250.260
Speichergebäude	0	- 20.000
Bauten für Handel und Wirtschaft	14	188.260

Ausbildungsbauten	4	283.000
Veranstaltungsbauten	1	8.000
Kulturbauten	11	464.314
Rathaus	4	120.000
Soziale Einrichtungen	9	427.336
Sonstige	1	31.000
Öffentliche Bauten	30	1.333.650

Verkehrsdenkmale und Brücken	13	346.763
Industriebauten und Produktionsstätten	11	312.850
Technische Einrichtungen	8	106.640
Technische Denkmale	32	766.253

Park	4	29.050
Staffagebauten	3	34.366
Gründenkmale	7	63.416

FÖRDERPROJEKTE 2014 JE BUNDESLAND



Kategorie Projektanzahl Summe in Euro

Stadtmauer und Tor	1	2.000
Festung	2	20.200
Turm	2	190.000
Fortifikationen	5	212.200

Denkmal/Standbild	2	6.585
Ausstattung/Inventar	3	55.800
Sonstiges	4	62.385

Archäologische Denkmale	2	72.000
--------------------------------	----------	---------------

Sachförderung	7	5.650
----------------------	----------	--------------

Gesamtsumme Projektförderung 553 Projekte

Diese Summe setzt sich zusammen aus Mitteln der Deutschen Stiftung Denkmalschutz sowie aus projektbezogenen Zuwendungen der Stiftung KiBa, Mitteln aus den Treuhandstiftungen und Investitionen der Stiftung in eigene Denkmale:

17.731.641 €

Durch das Engagement der Stiftung konnten darüber hinaus über

Als Denkmaleigentümer bewirbt sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz wie andere private Bauherren um öffentliche Fördermittel. Im Jahr 2014 erhielt sie für konkrete Baumaßnahmen an Denkmalen in ihrem Eigentum Zuschüsse in dieser Höhe:

1.972.000 €

an Zuschüssen durch Dritte akquiriert und für den Denkmalerhalt eingesetzt werden.

Lebendige Geschichte

Denkmalschutz für Jung und Alt erlebbar zu machen ist neben der Rettung bedrohter Denkmale eine weitere Satzungsaufgabe der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Denn Denkmale spielen in unserem Alltag – oftmals unbewusst – eine bedeutende Rolle: Als Orte der Erinnerung, authentische Zeitzeugnisse, städtische Wahrzeichen oder als das unverwechselbare „Gesicht“ des eigenen Heimatorts. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz macht

diese Bedeutung unmittelbar spürbar: Ob mit der Konzertreihe *Grundton D*, einem pädagogisch fundierten Schulprogramm, Fort- und Weiterbildungsangeboten für Erwachsene und Jugendliche, Denkmal-Reisen oder der bundesweiten Aktion *Tag des offenen Denkmals*. Denn nur wer Denkmale in ihrer ganzen Vielfalt und Einmaligkeit erlebt und begreift, wird sich auch für den Erhalt dieser Monumente einsetzen.



Was sind Ortskuratorien?

Motivierte Mitstreiter, die sich ehrenamtlich für den Denkmalschutz engagieren: Das sind die Mitglieder unserer Ortskuratorien. Die bundesweit 81 Ortskuratorien organisieren Ausstellungen, Vorträge, Führungen

und Konzerte, informieren über die Arbeit der Stiftung und unterstützen Denkmale durch Benefizveranstaltungen.

www.denkmalschutz.de/ortskuratorien



Was ist der Tag des offenen Denkmals?

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz koordiniert seit 1993 mit dem *Tag des offenen Denkmals* eine der größten bundesweiten Kulturveranstaltungen Deutschlands, die von bürgerschaftlichem Engagement getragen wird. An jedem zweiten Sonntag im September öffnen Denkmale, die ansonsten meist nicht zugänglich sind, ihre Türen für alle Interessierten. Die Veranstaltung ist der deutsche Beitrag zu den European Heritage Days unter der Schirmherrschaft des Europarats.

www.tag-des-offenen-denkmals.de



Was ist Grundton D?

Musikalische Meisterwerke in besonderen Klangräumen erleben – das bietet die Konzertreihe *Grundton D*, die in ausgewählten Denkmalen stattfindet und seit 1990 vom Deutschlandfunk in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz veranstaltet wird. Die Konzerte werden deutschlandweit ausgestrahlt, der Erlös fließt direkt in die Erhaltung der jeweiligen Veranstaltungsorte.

www.denkmalschutz.de/grundton_d

Was ist Monumente?

Monumente ist das Magazin für Denkmalkultur in Deutschland. Sechsmal jährlich informiert die Stiftung auf diese Weise Förderer und Abonnenten über aktuelle Projekte der Stiftung und allgemeine Denkmalschutzthemen – und das auch online.



www.monumente-online.de



Was sind Jugendbauhütten?

Hier können junge Leute nach dem Vorbild der mittelalterlichen Bauhütten selbst anpacken und Erfahrungen in den vielfältigen Berufsfeldern der Denkmalpflege und des Handwerks sammeln. Im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres in der Denkmalpflege oder des Bundesfreiwilligendienstes werden Jugendliche zwischen 16 und 26 Jahren in derzeit 13 Jugendbauhütten nicht nur theoretisch fortgebildet, sondern lernen die Praxis in regionalen Handwerksbetrieben, Museen, Architekturbüros, Vereinen und Denkmalbehörden kennen.

www.jugendbauhuetten.de



Was ist denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule?

Dass Denkmalschutz schon bei Schülern Begeisterung weckt zeigt das Programm *denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule*. Ausgewählte Schulen erhalten rund 2.000 Euro pro Schuljahr für Projekte, die Kinder und Jugendliche an das Thema Denkmalschutz heranführen und zeigen, wie sie sich für den Erhalt des kulturellen Erbes engagieren können. Das Programm steht unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission.

www.denkmal-aktiv.de

Was sind Monumente-Reisen?

Geschichte direkt am Denkmal erleben – das können die Teilnehmer der *Monumente-Reisen*, welche die Deutsche Stiftung Denkmalschutz seit 1994 allen Interessierten anbietet. Auf meist fünftägigen Studienreisen erkunden die Teilnehmer einzigartige Baudenkmale aus verschiedenen Regionen Deutschlands, von Denkmalexperten der Stiftung spannend und anschaulich erläutert. Heißbegehrte bei Fachleuten und allen Denkmal-Begeisterten!



www.denkmalschutz.de/monumente-reisen

Was sind die DenkmalAkademie und das Görlitzer Fortbildungszentrum?

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist nicht nur der größte private Fördergeber für Denkmalerhalt in Deutschland, sondern auch ein Wissenszentrum für Denkmaltheorie und Denkmalpraxis. Ihr Fachwissen und ihre Erfahrungswerte im Umgang mit historischen Bauten gibt sie aktiv in ihrer *DenkmalAkademie* und dem *Görlitzer Fortbildungszentrum für Handwerker* weiter. Das Programm umfasst sowohl berufsbegleitende Qualifizierungsangebote als auch Weiterbildungen für interessierte Privatpersonen.



www.denkmalakademie.de

www.denkmalzentrum.de

Insgesamt wurden im Jahr 2014 für die satzungsgemäßen Aufgaben der Bewusstseinsbildung

3,44 Mio. € eingesetzt.





Einzigartiges erhalten

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat im Jahr 2014 über 420 Denkmale in Ost- und Westdeutschland gefördert.

Neben Jahresförderungen unterstützt die Stiftung auch langfristige Sanierungsmaßnahmen – wie z.B. die Sanierung des Schlosses Altdöbern in Brandenburg (Bild).

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine kleine Auswahl der Förderprojekte 2014.

Modernes Gymnasium in alten Gemäuern – Prädikat: Unbedingt erhaltenswert!

Es ist für die 575 Gymnasiasten im westfälischen Lippstadt mehr als nur eine Schule. Denn statt in ein 08/15-Gebäude kommen die Schülerinnen und Schüler hier zum Lernen in ein Schloss. Wieviel ihnen ihre besondere Schule bedeutet, zeigt sich daran, wie sich Eltern und Schüler seit Jahren für den Erhalt ihres Gymnasiums auf Schloss Overhagen einsetzen. Fast 700 Euro pro Kind haben die Eltern gemeinsam mit dem Schulverein im Jahr 2014 eingesammelt – alles, um das historische Gebäude, das seit 1962 eine Schule ist, vor der Schließung zu bewahren. Denn ganze Gebäudeteile waren akut einsturzgefährdet.

Schloss Overhagen wurde 1619 von den Herren von Schorlemer im Stil der Lippe-Renaissance errichtet – einem einzigartigen Baustil in Westfalen, dessen geistiger Vater Laurenz von Brachum (1. Viertel 16. Jh. - 1586) war. So wurden Gestaltungsornamente aus dem niederländischen Manierismus übernommen, die für eine Reihe von Schlössern entlang der Lippe charakteristisch sind.

Auch Schloss Overhagen zeichnet sich durch sein plastisches Beschlagwerk aus – die Ornamente treten deutlich, in der Regel eine halbe Ziegelsteinbreite aus dem Mauerwerk hervor, bestehen aus Kreisen, Halbkreisen, Rauhen und Quadraten. Fast wirken Schlösser der Lippe-, aber auch der ähnlichen Weser-Renaissance, stilistisch überladen. Doch gerade diese Andersartigkeit gegenüber sonstigen Renaissanceschlössern beeindruckt.

Schloss Overhagen liegt auf zwei von Wassergräben umgebenen Inseln. Auf der einen befinden sich die 1718/20 errichteten Wirtschaftsgebäude – auf der anderen liegt der langgestreckte, zweigeschossige Herren-Bau, den zwei massive Eckpavillontürme einrahmen. 1735 wurde das Schloss barock erweitert. Am Eingang steht seitdem ein Portalrisalit aus der Fassade hervor. Gleichzeitig wurde die Innenraum-Aufteilung verändert und im Stil des Rokoko umgebaut. Es gab zwar noch weitere Veränderungen im 19. Jahrhundert, aber insgesamt ist Schloss Overhagen sehr ursprünglich erhalten geblieben.

Blick auf die repräsentative Schaufassade mit ihren üppigen Schmuckelementen.



Bis 1945 lebten die Besitzer noch selbst dort – danach zog die Familie von Schorlemer ins nahe Schloss Herringhausen. Ab 1948 wurde Schloss Overhagen als Kinderheim genutzt, bis 1962 das Gymnasium einzog. Eine Handvoll engagierter Lehrer, eine Sekretärin und ein Hausmeister nutzten die privatschulfreundliche Gesetzeslage in NRW und eröffneten ein Gymnasium in eigener Trägerschaft: „Leben und Arbeiten in der Schule sind geprägt von einem freien, offenen Verhältnis untereinander. Die Freiheit, ohne Angst Fragen zu stellen, eine eigene Meinung zu vertreten, Kritik zu äußern und die Bereitschaft Kritik anzuhören machen es möglich, dass eine Atmosphäre des Lernens und Lehrens und ein Umgangsstil untereinander herrschen, welche diese Schule prägen.“ (Auszug aus dem Schulkonzept Gymnasium Schloss Overhagen)

Heute hat der Schulverein Overhagen das Schloss im Wege des Erbbaurechts von der Familie von Schorlemer gepachtet. Damit ist auch die Verpflichtung des Bauerhalts verbunden. Eine Schließung wegen fehlender Mittel musste schon 1981 abgewendet werden. In den Folgejahren sank die Zahl der Schülerinnen und Schüler auf unter 600. Das eigentliche Schlossgebäude wird heute nur noch in wenigen Räumen für das Gymnasium genutzt. Die meisten Klassen befinden sich in einem Flachdach-Neubau hinter dem Schlossgelände. Doch 2011 drohte erneut das Ende. Vor allem am Dach und an den Ecktürmen waren über die Jahrzehnte Schäden entstanden, die den Bau substanziell gefährdeten. An der Dachkonstruktion gab es bereits Schwammbefall. In seiner Not wendete sich der Schulverein an die Deutsche Stiftung Denkmalschutz. Denn obwohl Eltern schon fast ein Drittel der nötigen Sanierungssumme gespendet hatten, war das Projekt allein durch den Schulverein nicht zu stemmen.

Für die Sanierung der Dachkonstruktion und -deckung des Haupthauses stellte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz deshalb 90.000 € zur Verfügung.

Restaurierungsmaßnahmen 2014

Insgesamt 90.000 € für Sicherungs- und Restaurierungsmaßnahmen

- Anteilige Zimmerer- und Holzbauarbeiten; Dachdecker- und Dachklempnerarbeiten
- Anteilige Restaurierung der Fensterläden



Schlossbrücke mit Steinfiguren um 1840; Stark geschädigte rückwärtige Westfassade; SW-Ansicht mit Eckturm und Nebengebäude; SO-Ansicht von der Schlossbrücke.



Förderzusagen 2014

Insgesamt 60.000 € für Sicherungs- und Restaurierungsmaßnahmen

- Anteilige Putz- und Stuckarbeiten im Treppenhaus
- Anteilige Restaurierung/Erneuerung der Fenster mit Fensterbekleidung im Treppenhaus
- Anteilige Restaurierung von acht Fenstern im Obergeschoss
- Anteilige Restaurierung der Fensterläden



Hilfe für den „Eisernen Rhein“ – die erste Eisenbahnstrecke in fremde Länder!

Es ist die Geschichte von Deutschlands ältestem erhaltenem Bahnhof – an dessen Anfang ein Wirtschaftskrieg stand. Denn was tun, wenn die Holländer weiter durch Schutzzölle den Schifffahrtshandel Belgiens und Preußens behindern? Dann bauen wir eine Eisenbahn!

Als Belgien 1830 seine Unabhängigkeit von den Niederlanden erklärte, sperrten diese Antwerpens Tor zum Meer – den Unterlauf der Schelde. Unter dem Druck der großen europäischen Mächte mussten die Niederlande diese Blockade zwar wieder aufgeben, doch dafür hielten sie sich mit hohen Strafzöllen für Schiffe am Rhein schadlos. Ab 1831/33 begannen Kaufleute aus Lüttich und Köln mit der Planung eines Schienenwegs „Cöln-Antwerpen“ – und damit der ersten von Deutschland ins Ausland führenden Eisenbahn. 1839 wurde das erste 6,7 km lange Teilstück zwischen Köln und Müngersdorf eröffnet. Dort endete das Gleis am neuen Empfangsgebäude Haus Belvedere, das mit einem Park für die Bürger verbunden war. Der Name spielt auf den großartigen Fernblick auf die Stadt und den Kölner Dom an.

Das Vorgebirge Ville war ein Grund dafür, dass die Zukunft dieses Streckenabschnittes als Wirtschaftsader in den Folgejahrzehnten schnell besiegelt war: zu steil für große Handelslasten! Der „Eiserne Rhein“ von Köln nach Antwerpen sollte später weiter nördlich verlaufen. Die Ursprungsstrecke am Rand der Eifel Richtung Aachen blieb aber weiterhin für den Personenverkehr erhalten. Dank der Eisenbahn kamen nun viele Kölner in den Genuss einer sonntäglichen Landpartie. 1843 erfolgte die Verknüpfung mit dem belgischen Teil der Strecke. Danach verlor der Bahnhof Belvedere an Bedeutung. Anfangs als Lagerstätte der Rheinischen Zuckerwerke genutzt, ging er um 1890 in städtischen Besitz über.

Der zweigeschossige klassizistische Putzbau ist von einem Park umgeben – eine Gruppe von fünf Platanen ist als Gartendenkmal eingetragen. Der Bauplan zur Anlage stammt wahrscheinlich aus dem Umfeld der Oberbaudeputation Berlin, deren Kopf der bedeutende preußische Baumeister Karl Friedrich Schinkel war. Bahnhöfe in diesem Sinne hatte es bislang noch nicht gegeben: nicht nur Zweckbauten, sondern repräsentative



Nord-östliche Schaufassade des Empfangsgebäudes.

Tore zu einem Ort, einer Stadt. So besitzt der Bahnhof Belvedere ein kunstvoll gestaltetes Treppenhaus, einen weiträumigen Wintergarten und von großen Flügeltüren gegliederte Raumsuiten – so wie ein repräsentatives Landhaus der damaligen Zeit.

Nach dem Zweiten Weltkrieg vermietete Köln das Anwesen als Atelier und Wohnstätte an Künstler. Letzter Bewohner war der Maler und Bildhauer Günter Maas. Nach seinem Tod im Jahr 2010 sollte das sanierungsbedürftige Haus mit dem verwahrlosten Park verkauft werden – in der Folge stand das Gebäude viele Jahre leer. Das Laub der Bäume verstopfte die Dachrinnen. Wasser lief unkontrolliert die Fassaden herunter. Fenster waren undicht. Putz, Mauern und Innenräume nahmen Schaden. Der Balkon an der Rückseite drohte abzubrechen. Der Bahnhof Belvedere war akut bedroht – und damit eines der ersten historischen Zeugnisse für das wirtschaftliche Zusammenwachsen Europas. Denn so wichtig, wie der Rhein für die Schifffahrt, war die Bahnstrecke Köln-Antwerpen für den Schienenverkehr. Seit 2010 setzen sich engagierte Müngersdorfer Bürger im „Förderkreis Bahnhof Belvedere e.V.“ aktiv und erfolgreich für den Erhalt der Anlage ein.

Derzeit wird das älteste erhaltene Bahnhofsgebäude im deutschsprachigen Raum saniert. Für die Restaurierung stellte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 60.000 € für Putz- und Stuckarbeiten zur Verfügung. Auch die Restaurierung der Fenster, ihrer Rahmen und der Fensterläden wurde gefördert. Bald soll wieder Leben im Bahnhof herrschen – denn der Bürgerverein hat bereits zahlreiche Ideen für seine Zukunft. Kulturveranstaltungen mit angeschlossener Gastronomie und eisenbahngeschichtliche Ausstellungen sollen hier entstehen.

Von links oben nach rechts unten: Schaufassade von Süd-Osten; Durchblick vom westlich angebauten Wintergarten in das Treppenhaus; Gartenseite; Präsentation eines Förderschul-Projekts zum Thema Mobilität im Sommer 2015; Treppenhaus; Gartenseitige Westansicht

Ein Sandsteinmonument im „fränkischen“ Thüringen – über alle Grenzen geliebt!

Der Hochwohlgeborene Herr Carl Johann von Heßberg (1689-1756) meinte es gut mit sich, seinesgleichen und seinen Untertanen. Sonst hätte Eishausen mit kaum 350 Seelen anno 1749 niemals eine so monumentale Kirche auf dem Dorfhügel erhalten – ein Gotteshaus mit fast 30 Meter hohem Turm, der schon aus der Ferne von der Schönheit der frühklassizistischen Kirche St. Marien kündigt. Wir befinden uns im Frankenland in Thüringen, was kein Widerspruch ist. Das hört man am Itzgründisch der Eishausener, einem sehr urig gebliebenen fränkischen Dialekt, der nach vielem klingt, nur nicht nach sächsisch/thüringisch. Lange lag das Dorf Eishausen durch die 5-km Sperrzone zur „BRD“ isoliert. Doch die St. Marien-Kirche beeindruckte sogar über die ehemalige innerdeutsche Grenze hinaus – sie ist bereits von den Hügeln im bayrischen Oberfranken aus zu sehen.

Die evangelisch-lutherische Kirche St. Marien, bestehend aus einem Langhaus mit Emporen, Sakristei und Turm, wurde anstelle eines kleineren Vorgängerbaus von 1317 errichtet. Der musste 1748 wegen Baufälligkeit abgebrochen werden – eine Spätfolge des Dreißigjährigen Kriegs, der hier 100 Jahre zuvor gewütet hatte. 1648 lebten nur noch 13 Menschen in Eishausen, von 397 Seelen im Jahre 1618! Der Ort wurde um 1632 vom katholischen Feldherrn Wallenstein geplündert und bis auf zwei Häuser völlig niedergebrannt, die Bürger erschlagen oder vertrieben. Und trotzdem kamen sie zurück – und bauten ihr Dorf wieder auf. Besagter Carl Johann von Heßberg

errichtete 1748/49 als Erb- und Gerichtsherr von Eishausen das heutige Kirchengebäude neu und viel größer – darunter eine Gruft für sich und seine Nachfahren. Die Herren von Heßberg besaßen seit 1363 das Rittergut mit dem Eishäuser Schloss, das 1873 auch wegen Baufälligkeit abgebrochen werden musste. Doch St. Marien ist im Originalzustand erhalten geblieben. Der sechsgeschossige Turm wird von einer Zwiebelhaube mit Laterne abgeschlossen. Darunter befinden sich drei Glocken, deren älteste eine Bronzeglocke von 1833 ist. In ihr steht die humorvolle Inschrift: „Mir gab für wenig Ehrenlohn Kunstgießer Albrecht und sein Sohn/zu Coburg guten, starken Ton“.

Es fällt auf, dass Gesimse und Wandpilaster aus Sandstein überall massiv zwischen den weiß verputzten Fassaden hervortreten, sie stützen. Das geschah nicht nur aus optischen Gründen, sondern auch aus statischen. Der Baumeister erkannte schon im 18. Jahrhundert die Anfälligkeit des hier verbauten Lettenkohlenkeupers – ein Stein, der bei Feuchtigkeit fast wie ein Schwamm wirkt! Deswegen wurde der Sockel der Kirche aus stabilem Buntsandstein gebaut. Erschwerend kommt hinzu, dass die Kirche aufgrund der exponierten Lage auf einem Hügel dem Wetter stark ausgeliefert ist. Gegen Ende der 90er Jahre zeigte sich St. Marien bereits schwer beschädigt. Einzelne Bauteile drohten abzufallen. Alle Wände hatten Risse. Fenster und Türen waren undicht. Die Natursteinwände am Schiff und Turm waren stark ge-



Restaurierungsmaßnahmen der lang- jährigen Förderung auf einen Blick:

- **2009** 13.000 € für Putz- und Malerarbeiten sowie Vorarbeiten am Turm
- **2011** 30.000 € anteilige Förderung der Arbeiten an der Nordfassade (Fundamentsanierung, Gründung, Sockelinstandsetzung, Anker, Mauerwerksarbeiten, Naturwerksteinarbeiten)
- **2013** 60.000 € anteilige Förderung der Arbeiten an der Nordfassade (Natursteinarbeiten, Steinrestaurierung), davon 25.000 € Lies-Roosen-Stiftung
- **2014** 48.000 € anteilige Förderung der Natursteinrestaurierung an der Westfassade sowie von Putz- und Malerarbeiten an der Nordfassade, davon 43.000 € Lies-Roosen-Stiftung



Linke Seite: Nordfassade mit Putz- und Steinschäden und Musterachse; oben: Gesamtansicht von Süden; links: Innenraum mit Blick zum Kanzelaltar und der Orgel.

fährdet. Weil von den Bausteinen bei Temperaturwechseln und gerade im Winter immer wieder etwas abplatzte, fehlte der Putz an der Kirche schon fast vollständig. Die inzwischen wieder 450 Einwohner von Eishausen machten sich von 1997-2000 erfolgreich für die Instandsetzung der Dächer ihrer Kirche stark. Mit Benefizkonzerten, Spendensammelaktionen und Pfarrfesten versucht der Förderverein des Ortes seine beeindruckende Kirche zu

erhalten – seit 2009 gemeinsam mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, welche über mehrere Jahre rund 151.000 € für die Rettung der Kirche investierte. Dauerhafte Unterstützung erfährt St. Marien darüber hinaus durch die Liselotte-Lies-und-Otto-Roosen-Stiftung, einer treuhänderischen Stiftung unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die sich für Dorfkirchen in Thüringen einsetzt.

2014 konnten die Natursteinfassade der Westseite instandgesetzt und die Nordfassade verputzt werden. Mit viel Liebe zum Detail wurden auch die historischen Fenster aufgearbeitet. Doch wer genau hinschaut sieht, dass noch nicht alles geschafft ist – so unter anderem die Restaurierung des Westgiebels. Auch hier will die Deutsche Stiftung Denkmalschutz helfen.

Denkmalschutz erleben

Denkmale bereichern unseren Alltag. Das wird bei zahlreichen Veranstaltungen der Stiftung – wie etwa beim bundesweiten Aktionstag *Tag des offenen Denkmals* (Bild) – unmittelbar erlebbar.

Denkmale sind dabei viel mehr als nur eine schöne Kulisse: Sie sind unmittelbare Zeugnisse und Informationsträger jahrhundertelanger Geschichte. Dies les- und erlebbar zu machen ist eine unmittelbare Aufgabe der Stiftung.

Auf den nächsten Seiten erfahren Sie mehr über die Projekte der Bewusstseinsbildung im Jahr 2014!



Denkmalschutz erleben



Itzehoe Haus Hablik Esszimmer; Tag des offenen Denkmals im Altmühlzentrum auf Burg Dollnstein in Bayern

Der Tag des offenen Denkmals 2014: Motto Farbe!

Archäologische Ausgrabungen in einer 800 Jahre alten Burganlage bestaunen; inmitten einer Ölmühle entdecken, wie Leinölfarbe entsteht; erleben, wie Bauforscher arbeiten und Handwerker restaurieren – jeden zweiten Sonntag im September koordiniert die Deutsche Stiftung Denkmalschutz die Öffnung von Geschichtsorten, die ansonsten oft im Verborgenen bleiben. Der **Tag des offenen Denkmals** hat das Ziel, die Bedeutung unseres kulturellen Erbes und der Denkmalpflege aufzuzeigen – und das jedes Jahr unter einem anderen Motto. 2014 wurden weit mehr als 7.500 historische Bauten, Parks und archäologische Stätten geöffnet. Rund vier Millionen Besucher kamen zu bunten Streifzügen durch die Vergangenheit. Denn das Motto 2014 war „Farbe“!

Farbe ist ein wichtiges Gestaltungsmerkmal fast jeden Bauwerks. Seit der Altsteinzeit nutzen Menschen mineralische Pigmente, Kohle und Pflanzenfasern zur Herstellung von Farben. Davon zeugen eindrucksvoll Höhlenmalereien und später Funde bemalter Grabbeigaben wie Keramik sowie Architekturreste. Jede Epoche hatte ihr spezifisches Verhältnis zur Farbe. Im Mittelalter galten Kunstwerke erst durch die farbige Fassung als vollendet. Im Barock wurden Wandflächen, Vorlagen, Fensterrahmen und Portale in Farbsystemen gegeneinander abgesetzt. Und für neu angelegte Residenzstädte

und Stadterweiterungen wurden sogar Farbrichtlinien erlassen. König Ludwig I. von Bayern legte zum Beispiel 1826 in ersten Denkmalsgesetzen einheitlich rote Dächer für die bayerische Stadt Dinkelsbühl fest.

Am Tag des offenen Denkmals 2014 konnten die Besucher in Farben schwelgen. Sie erlebten in fachkundig geleiteten Führungen, wie die Wirkung von Farbe zu allen Zeiten von den Erbauern eingesetzt wurde, um die Sinne gezielt zu beeindrucken. Dabei konnten große wie kleine Besucher den Werkstoff Farbe oft hautnah erleben: In der Farbmühle Kremer in Aichtetten/Baden-Württemberg wurde gezeigt, wie Farbpigmente nach alter Tradition hergestellt werden, auf der „Zeiteninsel“ im hessischen Weimar-Argenstein konnten Kinder mit selbst gemischten Erdfarben die Wand eines rekonstruierten eisenzeitlichen Grubenhauses bemalen. Ein besonders beeindruckendes Beispiel historischer Farbfassung wartete in Itzehoe (Schleswig-Holstein) auf die Besucher: das in farbenfrohen geometrischen Mustern gestaltete Esszimmer im Haus des Malers Wenzel Hablik (Bild oben links).

Die bundesweite Eröffnung des Tags des offenen Denkmals 2014 fand im Ehrenhof des Hamburger Rathauses statt. Dr. Günter Winands, Vertreter der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, sagte bei der Eröffnungsfeier: „Der Tag des offenen Denkmals macht

uns wieder einmal bewusst, wie sehr unser Land und unsere Kultur von Baudenkmalen geprägt sind.“ Ohne private Mittel ließe sich die Erhaltung der historischen Bausubstanz heute nicht mehr bewerkstelligen, meinte Winands im Folgenden. Eine Aufgabe, der sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz gemeinsam mit ihren Freunden und Förderern auch in Zukunft mit aller Kraft stellen wird. Der Tag des offenen Denkmals kommt nur dank der Initiative vieler Institutionen, Kreise, Städte, Gemeinden, Verbände, Vereine, privater Denkmaleigentümer und Bürgerinitiativen zustande. Besonders zu nennen sind hier die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder, die Landesämter für Denkmalpflege und Archäologie, das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz, die Evangelische Kirche in Deutschland, die Deutsche Bischofskonferenz, der Bund Heimat und Umwelt und die Deutsche Burgenvereinigung.

Tag des offenen Denkmals 2014 in Zahlen

- Weit mehr als 7.500 historische Bauten, Parks und archäologische Stätten geöffnet
- Insgesamt kamen rund vier Millionen Besucher

Fokus Denkmal – der Fotowettbewerb zum Tag des offenen Denkmals

Denkmale im Fokus junger Hobbyfotografen – rund 150 Kinder und Jugendliche machten 2014 beim jährlichen Fotowettbewerb „Fokus Denkmal“ zum Tag des offenen Denkmals mit, der ebenfalls unter dem Motto „Farbe“ stand. Unter diesem spannenden Aspekt nahmen sie die Denkmale ihrer Umgebung neu in den Fokus. Die Gewinner konnten sich über Geldpreise bis 300,- Euro freuen. Die Preisträger: Sabrina Hirt (16) aus Dietingen (Baden-Württemberg) gewann den **1. Preis** mit ihrer Fotografie einer farbigen Häuserzeile in der Altstadt von Rottweil. Mit ihrem Bild fing sie nicht nur die farbenfrohe Fassadengestaltung, sondern auch die Komplexität der verschiedenen Bauten ein. Das Zusammenspiel von Licht und Farbigkeit zeigt das Bild von Mira Rumpel (20) aus Berlin. Sie fotografierte die ehemalige US-Abhöranlage auf dem Berliner Teufelsberg in der Abendsonne – **2. Preis**. Auch der **3. Preis** ging nach Baden-Württemberg: Marie-Luise Kosan (19) aus Dußlingen beeindruckte die Jury mit ihrer Detailaufnahme einer Konsolfigur an einem Fachwerkhaus in Tübingen.

Von oben nach unten: 1., 2. und 3. Preis





Grundton D-Konzert in der St. Jacobi-Kirche, Hamburg

Grundton D

2014 schlugen bundesweit zehn Mal hochkarätige Musiker den „**Grundton D**“ für bedrohte Denkmale an. Dem musikalischen Vermächtnis von Arp Schnitger, dem „Stradivarius des Orgelbaus“, konnte am 14. September 2014 in der ehrwürdigen St. Jacobi-Kirche von Hamburg gelauscht werden. Zum Abschluss des Tags des offenen Denkmals war hier das Arp Schnitger-Ensemble beim Grundton D-Konzert zu hören. Die Künstler begeisterten durch das hochkarätige Ensemble von Orgel, Sängern, Streichern und Bläsern, zeigten das volle Repertoire eines vokalinstrumentalen Orchesters – eine fantastische Interpretation der Klänge des 17. und frühen 18. Jahrhunderts.



Ausstellungen

Am 15. Mai 2014 eröffnete die Ausstellung „**Menschenbilder des 20. Jahrhunderts**“ in den Museumsräumen des Alten Schlosses in Frankfurt-Höchst, einem Haus der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Gezeigt wurden unter anderem Werke der Klassischen Moderne – der Expressionisten Max Beckmann, Heinrich Campendonk, Karl Hofer und Gabriele Münter sowie des Vertreters der Neuen Sachlichkeit Conrad Felixmüller. Die Grafiken aus den 1910er bis 50er Jahren sind aus dem Nachlass eines Sammlers in den Kunstbesitz der Stiftung gelangt. Der größte Teil dieser Sammlung befindet sich als Dauerleihgabe in der Lyonel-Feininger-Galerie in Quedlinburg, die sie 2005 erstmals der Öffentlichkeit präsentierte. Danach zeigte die Stif-

tung hier die Ausstellung „Zeit-Bilder“ mit Werken des Hamburger Künstlers und Architekten Werner Krömeke. Mit ihrer Wanderausstellung „**Seht, welch kostbares Erbe!**“ eröffnet die Stiftung einen Querschnitt durch das breite Portfolio der vielen tausend Denkmale, denen sie bereits helfen konnte. 2014 war die Ausstellung unter anderem in Hamburg, Saarbrücken, Mannheim, Gotha und Coburg zu Gast. Großformatige Infotafeln vermitteln die Aufgaben der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und zeigen konkrete Förderprojekte. Die Ausstellung wird vielfach ergänzt durch lokale Veranstaltungen wie Stadtrundgänge, Vorträge oder Benefizkonzerte. Seit diesem Jahr ergänzt ein digitales Info-System die Präsentation.

tung hier die Ausstellung „Zeit-Bilder“ mit Werken des Hamburger Künstlers und Architekten Werner Krömeke. Mit ihrer Wanderausstellung „**Seht, welch kostbares Erbe!**“ eröffnet die Stiftung einen Querschnitt durch das breite Portfolio der vielen tausend Denkmale, denen sie bereits helfen konnte. 2014 war die Ausstellung unter anderem in Hamburg, Saarbrücken, Mannheim, Gotha und Coburg zu Gast. Großformatige Infotafeln vermitteln die Aufgaben der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und zeigen konkrete Förderprojekte. Die Ausstellung wird vielfach ergänzt durch lokale Veranstaltungen wie Stadtrundgänge, Vorträge oder Benefizkonzerte. Seit diesem Jahr ergänzt ein digitales Info-System die Präsentation.

Monumente-Reisen

Backsteinkathedralen an der Ostsee, das Dessau-Wörlitzer Gartenreich, Kirchen in der Altmark sowie Förderprojekte in Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern waren 2014 die Ziele der **Monumente-Reisen**. Besonders beliebt waren die fünftägige Reise durch den Rheingau und das Welterbe Mittelrheintal – wie auch der Streifzug durch Baden-Württembergs schönste Plätze zwischen Hohenlohe und Tauber Tal. 611 Reisetilnehmer nutzten die Gelegenheit, aus erster Hand zu erfahren, wie die Stiftung ihre Spendengelder für konkrete Projekte einsetzt. Neben den 17 Bildungsreisen fanden drei Stilkunde-Seminare **Monumente-Kompakt** in Regensburg mit weiteren 68 Teilnehmern statt.

Denkmalschutz ist Ehrensache – die Ortskuratorien

Die 574 Ehrenamtlichen der insgesamt 81 **Ortskuratorien** haben 2014 wieder höchst erfolgreich und engagiert 176 Veranstaltungen durchgeführt und so die Deutsche Stiftung Denkmalschutz direkt und unmittelbar vor Ort erlebbar gemacht. Die fleißigen Helfer organisierten Vorträge, Exkursionen zu Förderprojekten und unterstützten den Tag des offenen Denkmals. Viele Ausstellungen liefen unter der Ägide der Ortskuratorien.

Eine der schönsten Aufgaben der Ortskuratorien sind die Pressetermine anlässlich des Abschlusses von Förderverträgen zu bedrohten Denkmälern, wie etwa anlässlich des Vertrags für die Schulschiff Deutschland. 50.000,- Euro konnten am 4. November 2014 am Dock der Bredo Werft in Bremerhaven übergeben werden.

Die jährliche Tagung der Ortskuratorien fand 2014 in der Otto Bartning Erlöserkirche in Münster statt. Auch in diesem Jahr hatten die 81 Ortskuratorien Gelegenheit



Übergabe des Fördervertrages, Schulschiff Deutschland

zum Austausch mit Vorstand und Geschäftsführung der Stiftung und selbstverständlich auch untereinander. Neu im Kreise der Ehrenamtlichen wurde dort erstmals das Ortskuratorium Prignitz vorgestellt.

DenkmalAkademie und Denkmalvermittlung

Fast 20 % mehr Teilnehmer verzeichnete die **Denkmal-Akademie** im Berichtsjahr. Nahmen 2013 noch 422 Teilnehmer an den Veranstaltungen teil, waren es 2014 schon 509. Tourismuskonzepte, Leerstand, Bauschäden und Großflächenwerbung an und in historischen Gebäuden, aber auch moderne Dämm- und Heizsysteme denkmalgerecht zu integrieren – das waren Themen der 27 Seminare, bei denen Denkmalschutzexperten der DenkmalAkademie Architekten, Planer und Denkmaleigentümer weiterbildeten. Positiv ausgewirkt hat sich hierbei die Zusammenarbeit mit zahlreichen Berufsverbänden und Institutionen.



An vier Sommerabenden lud die Deutsche Stiftung Denkmalschutz zur **Denkmal-Soiree** an das Höchster Mainufer. Denkmal-Experten referierten zu Aspekten des Jahresthemas „**Denkmal Altstadt**“.

2014 wurde die Seite www.denkmaldebatten.de, eine Informationsplattform der Stiftung zu grundlegenden Fragen der Denkmalpflege, um drei Themenseiten erweitert. Das Internetforum stellt aktuelle Trends, Denkmalthemen und -kontroversen in der Denkmalpflege zur Diskussion – übergreifend und unabhängig von politischen und lokalen Interessenlagen.

Zahlen 2014

- **Ortskuratorien:** 574 Ehrenamtliche der insgesamt 81 Ortskuratorien unterstützten mit 176 Veranstaltungen
- **Monumente-Reisen:**
Insgesamt 611 Teilnehmer bei 17 Reisen
- **Monumente-Kompakt:**
68 Teilnehmer bei drei Stilkunde-Seminaren
- **Denkmalakademie:**
509 Teilnehmer
bei 27 Seminaren im gesamten Bundesgebiet

Monumente

Monumente – das Magazin für Denkmalkultur in Deutschland hat 2014 sechs Mal in einer Auflage von je 180.000 Exemplaren Förderer, Multiplikatoren und Abonnenten über die vielfältigen Aktivitäten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz informiert. Spannend, informativ und fundiert – illustriert von eindrucksvollen Fotos – ruft das Fördermagazin der Stiftung die ganze Spannweite der Denkmalpflege ins öffentliche Bewusstsein.

Monumente Online heißt das Internetmagazin der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Alle zwei Monate berichtet das Kulturmagazin im WorldWideWeb aus unserer Denkmallandschaft. Mit spannenden Themen, unterhaltsamen Beiträgen und faszinierenden Bildern möchte die Stiftung ein breites Publikum für das bauliche Erbe begeistern.

Auszeichnungen und Preise

Gleich zweimal wurde in Hessen der 1. **Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege** vergeben. Das Ehepaar Conradi wurde für die behutsame Wiederherstellung einer Hofreite von 1715 in Hünstetten ausgezeichnet – Jutta Diegelmann und Robert Fischenich für die 1904 entstandene repräsentative Villa Wegner in Fulda. In Mecklenburg-Vorpommern wurden Sylke und Wolfram Klemm für die Sanierung der Gutsanlage Below von 1680 mit dem 1. Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege ausgezeichnet.

Der Bundespreis wird von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks verliehen. Er wird jährlich in zwei Bundesländern ausgelobt und ist mit jeweils 15.000,- Euro dotiert.

Jugendarbeit

Jugendlichen den Wert authentischer Geschichtsorte und einzigartiger Baukunst nahezubringen ist ein wichtiges Anliegen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen kleinen Einblick in unsere Projekte für Schüler und Jugendliche im Jahr 2014!







Jugendliche in Aktion in der Gutskapelle Darsikow

Junge Perspektiven für alte Denkmale!

Junge Hände für alte Wände: die Jugendbauhütten

Die **Jugendbauhütten** werden immer beliebter: Hatten sich 2013 noch 1.147 Kandidaten für ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege beworben, waren es 2014 schon 1.463! 602 Jugendliche nahmen im Berichtsjahr schließlich daran teil, davon 38 aus dem Ausland. An den bundesweit 257 Einsatzstellen zeigte sich, dass sich in immer mehr jungen Köpfen das Bewusstsein für die Bedeutung des Denkmalschutzes verfestigt hat. Der Erfolg der Jugendbauhütten basiert auf einem großen Netzwerk an Förderern, Institutionen und Vereinen, engagierten Ehrenamtlichen und Fachleuten.

Eindrücke aus einem bewegten Jugendbauhüttenjahr 2014

Am 28. Juni 2014 wurde im Museum für Brandenburgisch-Preußische Geschichte in Potsdam das zehnjährige Jubiläum der **Jugendbauhütte Brandenburg/Berlin** gefeiert. Nicht nur der frühere Ministerpräsident und Wegbereiter Dr. Manfred Stolpe war beeindruckt. An der Sanierung der Gutskapelle in Darsikow/Landkreis Ostprignitz-Ruppin war die Jugendbauhütte von Beginn an mit einbezogen. 2014 konnte endlich die Wiederherstellung von Kanzel und Empore realisiert werden.

Die **Internationale Jugendbauhütte Gartendenkmalpflege** bietet auch Jugendlichen aus dem Ausland die Möglichkeit, einen Einblick in die deutsche Denkmalpflege zu erhalten. Diese länderübergreifende Weitergabe von Wissen über Kultur- und Denkmalschutz wurde 2014 in vielen Artikeln der regionalen und überregionalen Presse gewürdigt.

Die **Jugendbauhütte Quedlinburg** führte mehrere erfolgreiche Workshops zu den Themen Steinverschmutzung und traditionelle Oberflächenbearbeitung durch.

Eines ganz besonderen Denkmals nahmen sich die Jugendlichen aus der **Jugendbauhütte Regensburg** an. Ein historisches Backhaus in Geyern, Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen, wurde unter fachlicher Anleitung denkmalgerecht restauriert. Seither erfüllt wieder regelmäßig der Duft frisch gebackenen Brotes die Luft in Geyern.

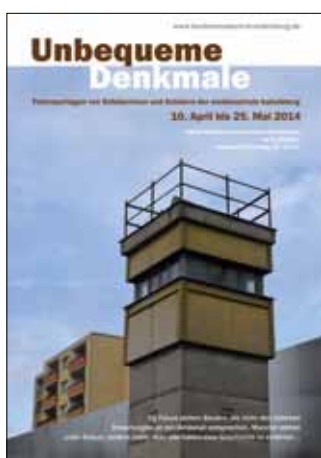
Die Jugendbauhütten fanden 2014 bundesweit große mediale Beachtung: 451 Presseartikel bei einer kumulierten Gesamtauflage von neun Millionen belegen das. Über ein ganzes Jahr wurde die **Jugendbauhütte Wismar** in ihren Einsatzstellen und auf den Seminaren durch ein junges Filmteam begleitet. Eine Kurzfassung des Films wird demnächst über die Infostelen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und im Internet abrufbar sein.

denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule

In den Schuljahren 2013/14 und 2014/15 hat die Stiftung gemeinsam mit ihren Partnern insgesamt 174 schulische „denkmal aktiv“-Projekte zu den Themen Kulturerbe und Denkmalschutz unterstützt. Durch eigenes Entdecken und Forschen haben die Schülerinnen und Schüler Denkmale als Orte spannender Geschichte(n) entdeckt und den Denkmalschutz als eine gesellschaftliche Verantwortung kennen gelernt, an der auch sie sich beteiligen können. So vielfältig wie die Themen der Schulprojekte, sind auch die Ergebnisse.



Die denkmal aktiv - AG der Rahn-Schule in Neuzelle



Das Plakat zur Ausstellung

An der „medienschule babelsberg“ haben sich Schüler auf die Suche nach „unbequemen Denkmälern“ im Land Brandenburg und in Berlin gemacht. Die daraus entstandenen Fotodokumentationen waren so überzeugend, dass sie im Archäologischen Landesmuseum Brandenburg im Paulikloster ausgestellt wurden. Anregung zu diesem thematischen Schwerpunkt des Projekts war das gleich-

lautende letztjährige Motto

des Tags des offenen Denkmals. Die Schülerinnen und Schüler stellten sich die Frage, was ein Denkmal unbequem und schützenswert macht. Gefunden haben sie Bauwerke mit unterschiedlichsten Charakteren. Die entstandenen Fotoarbeiten zeigen aber nicht nur die baulichen Zeugnisse – sie zeigen auch Menschen, die mit diesen Bauwerken in Verbindung stehen.

*Die Teilnehmer des Projekts
„Energiesparen beim Denkmalschutz“*



Ein weiteres Projekt war die „denkmal aktiv“-AG der Rahn-Schule im Stift Neuzelle, die sich mit stadtbildprägenden historischen Bauten in Beeskow – dem ältesten Fachwerk-Haus, der Alten Schule und der St. Marien-Kirche – beschäftigt hat. Die von den Schülern gebauten Modelle wurden im Rahmen der Jahrestagung „Städtebaulicher Denkmalschutz“ des „denkmal aktiv“-Partners Arbeitsgemeinschaft „Städte mit historischen Stadtkernen“ des Landes Brandenburg präsentiert.

Ihre Ergebnisse und Erfahrungen aus den „denkmal aktiv“-Projekten zum Thema „Energiesparen beim Denkmalschutz“ diskutierten Schülerinnen und Schüler der Immanuel-Kant-Schule Neumünster, der Gemeinschaftsschule Meldorf, der Hanse-Schule, Friedrich-List-Schule und dem Katharineum Lübeck im November 2014 mit Ministerin Anke Spoorendonk, Staatssekretärin Dr. Silke Schneider und Dr. Herlind Gundelach, MdB. Gastgeber war das Katharineum, Lübecks ältestes Gymnasium – in den Mauern des ehemaligen Franziskanerklosters.

Zahlen 2014

- **Jugendbauhütten:** Insg. 1.463 Bewerber, 602 Teilnehmer, davon 38 aus dem Ausland, an bundesweit 257 Einsatzstellen
- **denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule:** 174 Projekte in 15 Bundesländern

Herzlichen Dank...

Unser Dank gilt all jenen, die durch ihr unermüdliches Engagement, ihre Begeisterung für unser baukulturelles Erbe und ihre finanziellen Zuwendungen die Arbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz unterstützen.

... den Förderern, die **über 18,6 Mio. Euro** für Denkmale in Deutschland spendeten

... für fast **0,8 Mio. Euro**, die bei fast **800 freudigen und traurigen Anlässen** gesammelt wurden

... den Förderern, die **2,6 Mio. Euro** in Fonds und das Stiftungs-kapital zustifteten

... für die **Neuerrichtung** von zwei Treuhandstiftungen und fünf Namensfonds

... für **2,4 Mio. Euro Vermögenszuwachs** in Treuhandstiftungen

... den **langjährigen Förderpartnern**, insbesondere der Lotterie GlücksSpirale, für ihre Zuwendungen in Höhe von **13,6 Mio. Euro**

... den Förderern, die die Stiftung **testamentarisch** bedachten

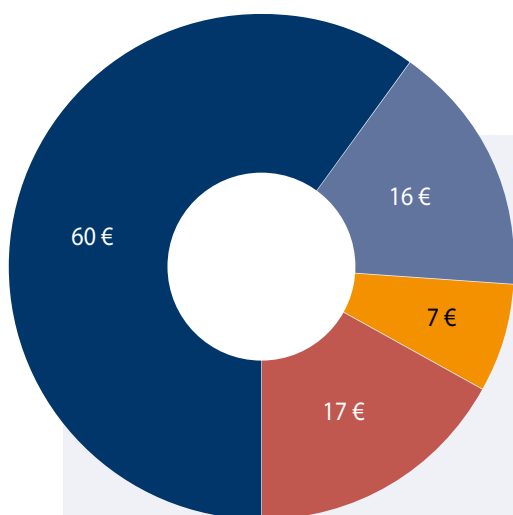
Fördern Sie mit!

Unsere Angebote für Ihren persönlichen Beitrag zum Denkmalschutz

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz kann ihr vielfältiges Förderprogramm vor allem mithilfe privater Zuwendungen finanzieren. Auf unterschiedliche Weise unterstützen jährlich rund 100.000 Förderer die Arbeit der Stiftung und können dabei aus einem großen Förderangebot wählen:

Spenden ... werden direkt und zeitnah ausgegeben. Eine freie Spende unterstützt das gesamte Förderprogramm und die volle Bandbreite der Stiftungsarbeit. Sie gibt unseren Experten den Spielraum, schnell und unbürokratisch dort zu helfen, wo der Bedarf am größten ist. Zweckgebundene Spenden kommen einem bestimmten Projekt zugute.

Anlassspenden ... werden von Förderern zu privaten Anlässen wie z. B. Geburtstagsfeiern oder Ehejubiläen initiiert. Anstelle von Geschenken bitten sie ihre Gäste um Spenden für die Arbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Die Stiftung bietet spezielle Materialien und ein Aktionskonto an. Wer zu einer Feier – auch ohne dass der Gastgeber dies selbst initiiert hat – etwas Besonderes mitbringen möchte, für den bietet die Stiftung attraktive Spendengeschenkpakete an. Häufig wird auch bei traurigen Anlässen um Spenden gebeten.



VON 100 EURO GEHEN AN

- Projektarbeit – Projektförderung
- Projektarbeit – Bewusstseinsbildung
- Fördererergewinnung und -bindung
- Allgemeine Verwaltung

Durchschnittliche Werte der letzten drei Geschäftsjahre

Zustiftungen ... mehren das Stiftungskapital und bleiben in diesem dauerhaft unangetastet erhalten. Eine Zustiftung stärkt die Stiftungsarbeit daher nachhaltig und dauerhaft. Nur die aus dem Kapitalstock erwirtschafteten Erträge werden für die Arbeit der Stiftung eingesetzt.

Fonds ... sind eine Sonderform der Zustiftung, die im Stiftungskapital als Sondervermögen geführt wird. Es gibt Namens- und Themenfonds:

Namensfonds ... tragen einen vom Stifter gewählten Namen. Die aus dem Fondskapital ermöglichte Förderung verweist dauerhaft auf die Mittelherkunft. Zweck ist in der Regel die Förderung allgemeiner satzungsgemäßer Aufgaben der Stiftung. Durch Anordnung des Fonds in einem Themenfonds oder in einer Treuhandstiftung kann eine Zweckbindung erreicht werden.

Themenfonds ... sind Förderplattformen für bestimmte Denkmalthemen, die von einer Stiftergemeinschaft gefördert werden, wie z. B. der „Stiftungsfonds Dorfkirchen“.

Treuhandstiftungen ... sind unselbstständige Stiftungen in der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die als Individualstiftung z. B. von einem Stifter mit einem persönlich motivierten Zuschnitt oder als Gemeinschaftsstiftung von einer Stiftergemeinschaft errichtet werden, wie z. B. die „Gemeinschaftsstiftung Historische Gärten“. Insgesamt sind bislang über 220 treuhänderische Stiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz errichtet worden.

www.denkmalschutz.de/spenden-und-helfen

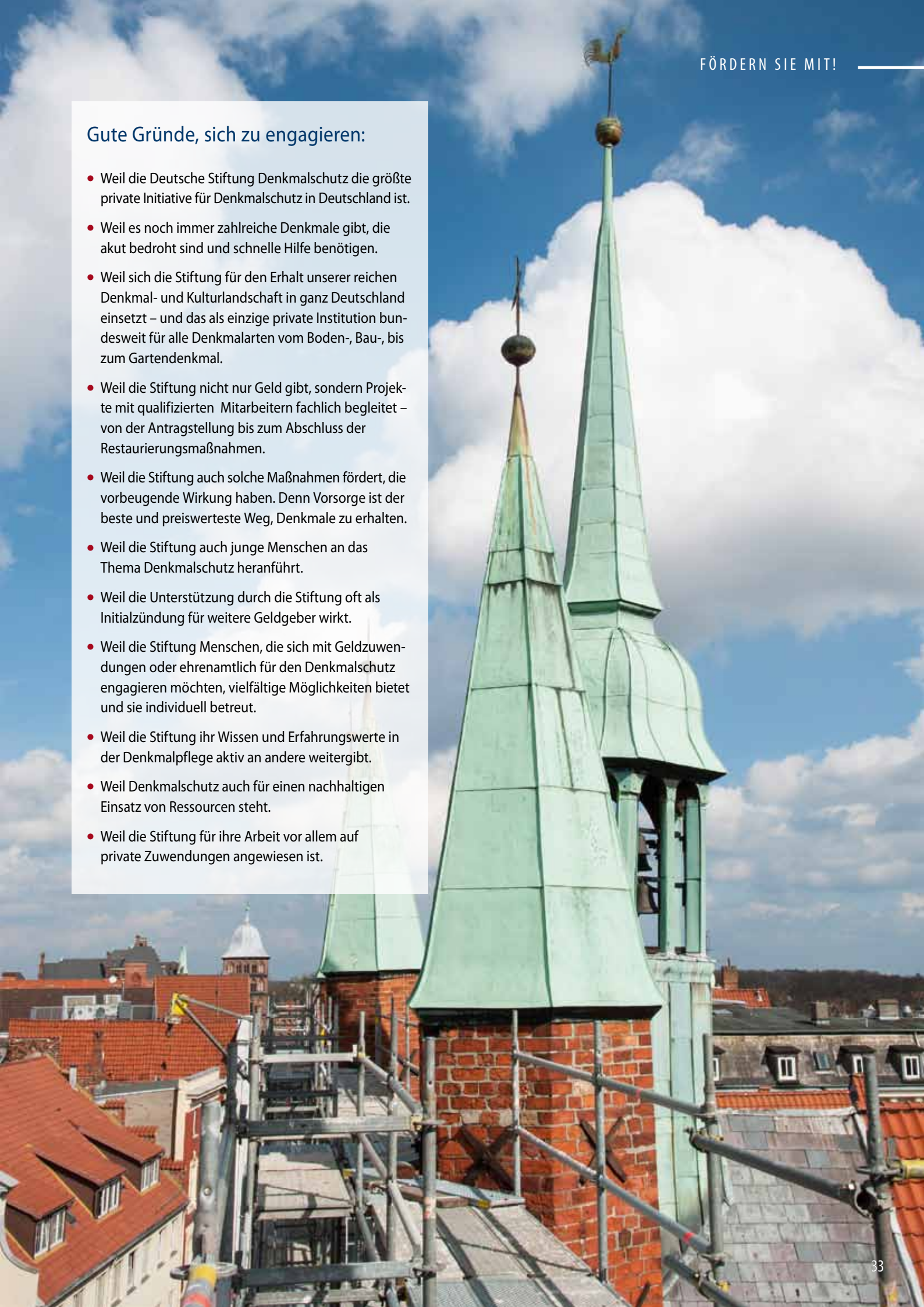
Gemeinnützigkeit und Steuern

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist nach dem Bescheid des Finanzamts Bonn-Innenstadt vom 17.04.2015 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit. Zuwendungen an die Stiftung sind steuerlich begünstigt, für Zustiftungen gelten erweiterte Steuervorteile.

Testamentarische und lebzeitige Zuwendungen sind nach § 13 Abs. 1 Nr. 16b ErbStG von der Erbschaft- und Schenkungsteuer befreit.

Gute Gründe, sich zu engagieren:

- Weil die Deutsche Stiftung Denkmalschutz die größte private Initiative für Denkmalschutz in Deutschland ist.
- Weil es noch immer zahlreiche Denkmale gibt, die akut bedroht sind und schnelle Hilfe benötigen.
- Weil sich die Stiftung für den Erhalt unserer reichen Denkmal- und Kulturlandschaft in ganz Deutschland einsetzt – und das als einzige private Institution bundesweit für alle Denkmalarten vom Boden-, Bau-, bis zum Gartendenkmal.
- Weil die Stiftung nicht nur Geld gibt, sondern Projekte mit qualifizierten Mitarbeitern fachlich begleitet – von der Antragstellung bis zum Abschluss der Restaurierungsmaßnahmen.
- Weil die Stiftung auch solche Maßnahmen fördert, die vorbeugende Wirkung haben. Denn Vorsorge ist der beste und preiswerteste Weg, Denkmale zu erhalten.
- Weil die Stiftung auch junge Menschen an das Thema Denkmalschutz heranführt.
- Weil die Unterstützung durch die Stiftung oft als Initialzündung für weitere Geldgeber wirkt.
- Weil die Stiftung Menschen, die sich mit Geldzuwendungen oder ehrenamtlich für den Denkmalschutz engagieren möchten, vielfältige Möglichkeiten bietet und sie individuell betreut.
- Weil die Stiftung ihr Wissen und Erfahrungswerte in der Denkmalpflege aktiv an andere weitergibt.
- Weil Denkmalschutz auch für einen nachhaltigen Einsatz von Ressourcen steht.
- Weil die Stiftung für ihre Arbeit vor allem auf private Zuwendungen angewiesen ist.





Der Gottesacker in Wangen: Heute Stadtpark, früher ein großer Friedhof

Vom Antrag zum Förderprojekt

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hilft als Förderstiftung dort, wo Eigentümer nicht in der Lage sind, ihren Eigenanteil bei der Erhaltung eines Denkmals alleine aufzubringen. Sie fördert bevorzugt Denkmale im Besitz von Privatpersonen, privaten Einrichtungen, Fördervereinen, Kirchengemeinden und Kommunen. Die Fördernehmer der Stiftungsgelder müssen alle sonstigen zur Verfügung stehenden Finanzierungsquellen ausschöpfen.

Grundsätzliche Voraussetzung für einen Fördervertrag ist die positive Bewertung des Denkmals durch die zuständigen Fachbehörden. Über Höhe und Umfang einer Förderung entscheidet die Stiftung alleine und unabhängig. Die Beteiligung an den Kosten erfolgt nicht nach festen Prozentsätzen, vielmehr wird jede Fördersumme für konkret geplante Maßnahmen innerhalb eines Jahres bewilligt. Qualifizierte Projektreferenten und -architekten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz begleiten sowohl die Vorbereitung als auch die Durchführung der Maßnahmen.

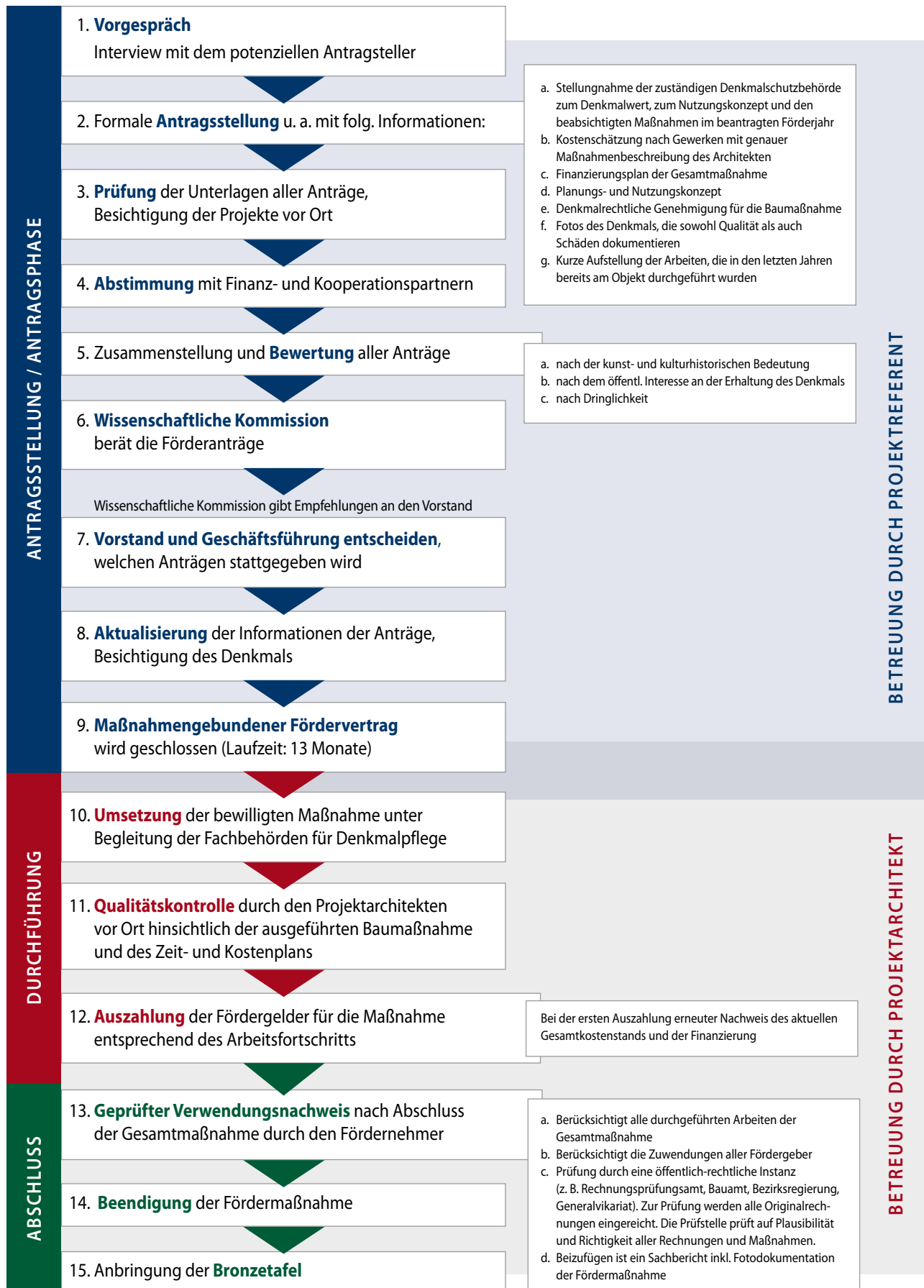
Im August endet die jährliche Frist zur Antragsabgabe. Zu Beginn des Folgejahres tritt die Wissenschaftliche

Kommission zusammen, um die Anträge zu begutachten. Die durch den Vorstand befürworteten Förderverträge können bei gesicherter Finanzierung anschließend geschlossen werden.

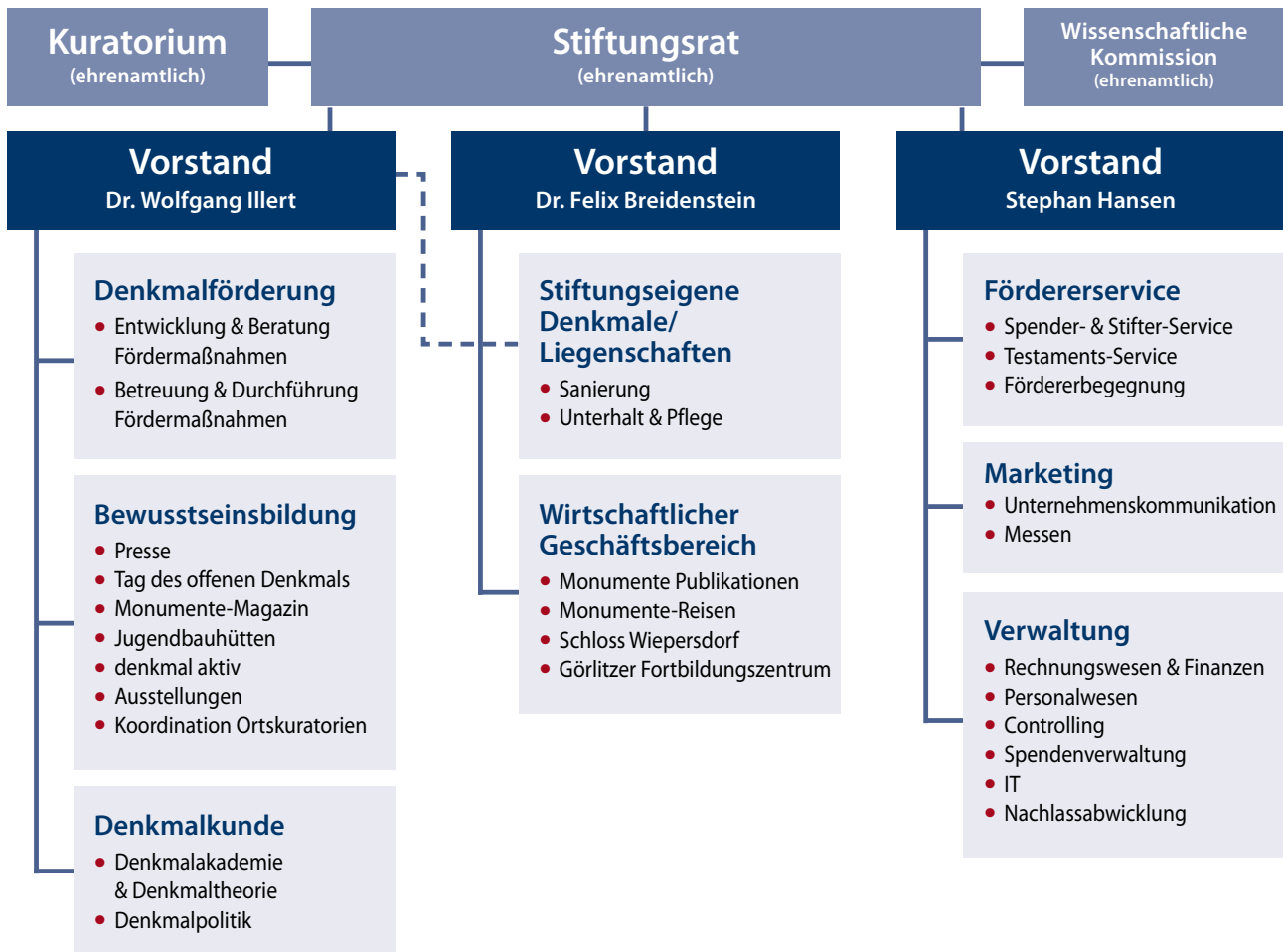
Die Bauleistungen sollen grundsätzlich durch Fachfirmen ausgeführt werden. Die Beauftragung der Planer, Handwerker und Restauratoren obliegt dem Antragsteller. Damit die Fördernehmer die bewilligten Fördermittel nicht auslegen müssen, können sie nach dem Baufortschritt abgerufen werden.

Zum Abschluss jeder Fördermaßnahme muss eine fachliche Bewertung durch die zuständigen Denkmalschutzbehörden eingeholt werden. Der geprüfte Verwendungsnachweis ermöglicht eine schnelle und effiziente Kontrolle durch die Stiftung. Zu viel ausbezahlte Fördergelder werden zurückgefordert, über die vereinbarte Förderung hinaus entstandene Kosten werden nicht automatisch von der Stiftung übernommen. Zuletzt dokumentiert das Anbringen einer Bronzetafel am Denkmal deutlich sichtbar die Unterstützung durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz.

Projektablauf



Aufbau der Stiftung



Die 1985 gegründete Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist eine gemeinnützige Stiftung des privaten Rechts mit Hauptsitz in Bonn, einer Außenstelle in Potsdam und der Repräsentanz in Berlin. Am 9. September 2014 trat eine neue Satzung in Kraft, die auch eine organisatorische Neuordnung bedeutete. Mit der Satzungsänderung obliegt nun dem neu gegründeten Stiftungsrat die Aufsicht über den dreiköpfigen hauptamtlichen Vorstand, der für das operative Geschäft der Stiftung zuständig ist. Ein weiteres Organ der Stiftung ist das Kuratorium.

Die laufenden Geschäfte der Stiftung unterliegen dem **Vorstand**, der dem Stiftungsrat verantwortlich ist. Der Vorstand besteht aus mindestens zwei und höchstens drei Mitgliedern. Seit dem 1.10.2014 ist mit Dr. Felix Breidenstein ein dritter hauptamtlicher Vorstand für die wirtschaftlichen Aktivitäten der Stiftung verantwortlich. Dr. Wolfgang Illert und Stephan Hansen führen weitere Geschäftsbereiche.

Der ehrenamtlich tätige **Stiftungsrat** besteht aus mindestens fünf und höchstens neun Mitgliedern. Er wird

auf fünf Jahre bestellt und legt nach Abstimmung mit dem Vorstand die Strategie der Stiftung fest. Er überwacht und berät den Vorstand.

Das **Kuratorium** besteht aus Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst. Es soll eine Höchstzahl von 20 Personen nicht überschreiten. Die Mitglieder werden vom Stiftungsrat vorgeschlagen und auf fünf Jahre bestellt. Sie sind ehrenamtlich tätig. Die Mitglieder des Kuratoriums vermitteln das Anliegen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Politik und Gesellschaft. Sie unterstützen den Vorstand und den Stiftungsrat mit ihrem Sachverstand bei der satzungsgemäßen Erfüllung ihrer Aufgaben. Seit 2012 ist Dr. Tessen von Heydebreck Vorsitzender des Kuratoriums.

Die Stiftung ersetzt den ehrenamtlichen Mitgliedern des Stiftungsrats und Kuratoriums ausschließlich ihre Ausgaben, hauptsächlich Reise- und Übernachtungskosten, die sich in 2014 auf rund 55.280,- € (2013: 60.370,- €) beliefen. Sonstige Vergütungen wie Tagungs- oder Sitzungsgelder werden nicht bezahlt.

Geschäftsbereiche der Stiftung

Zur Verwirklichung ihrer Aufgaben ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in unterschiedlichen Geschäftsbereichen aktiv:

Ideeller Bereich

Die Stiftung verwirklicht ihren ideellen Satzungszweck in erster Linie mit der Abteilung **Denkmalerhaltung** sowie der Abteilung Stiftungseigene Denkmale/Liegenschaften. Insgesamt werden hier mehr als 400 Projekte im Jahr betreut. Dazu gehören auch Sanierungsmaßnahmen an Denkmalen im Besitz der Stiftung, welche diese in ihr Eigentum übernahm, um ihren Erhalt dauerhaft zu sichern. Im Berichtsjahr hat die Stiftung Sanierungsmaßnahmen an insgesamt vier Denkmalen im Eigenbesitz durchgeführt.

Neben der Abteilung Denkmalerhaltung sorgt der Bereich **Bewusstseinsbildung** mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen vom Schulprogramm bis zum „Tag des offenen Denkmals“ für eine Verankerung des Wertes von Denkmalen in Deutschland. Über 220 treuhänderische Stiftungen für Baudenkmale wurden bereits von privaten Stiftern unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz errichtet. Ob Dorfkirchen, Schlösser und Burganlagen, Bürgerhäuser, Parkanlagen, Friedhöfe und Gärten, Altäre, Orgeln, historische Bäume und Skulpturen oder Zeugen der Technikgeschichte – eine große Vielfalt an Baudenkmalen profitiert von diesem Engagement der zahlreichen Stifter. Betreut werden die Treuhandstiftungen durch die Mitarbeiter des Stifter-services, welche diese Sondervermögen getrennt von der Dachstiftung bewirtschaften.

Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Zur Unterstützung ihrer ideellen Aufgaben sowie durch zugefallene Vermögenswerte ist die Stiftung auch in wirtschaftlichen Geschäftsbereichen aktiv. Hierzu zählt zum Beispiel der Verlag „Monumente Publikationen“, sowie die „Monumente-Reisen“ – beides Aktivitäten der Stiftung, die in erster Linie der satzungsgemäßen Vermittlung des Denkmalschutzgedankens dienen, jedoch im Rahmen der Bestimmungen des Finanzamtes für gemeinnützige Einrichtungen als wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb zu führen sind.

Beteiligungen und Denkmale im Stiftungsbesitz

Um akut vom Verfall bedrohten Herrenhäusern, Schlössern, Gärten und Parkanlagen im Land Brandenburg eine Zukunft zu geben, gründete die Stiftung 1992 mit der Landesregierung die Brandenburgische Schlösser gGmbH, welche die Stiftung aktuell zu fast 95% hält. Aufgabe der



gemeinnützigen Betriebsgesellschaft ist es, herrschaftliche Bauten zu sanieren, einer denkmalgerechten Nutzung zuzuführen, sie zu verwalten und durch dauerhafte Bauunterhaltung langfristig zu sichern. Seit 2004 finanziert die Deutsche Stiftung Denkmalschutz die Brandenburgische Schlösser gGmbH fast allein. Die Geschäftsführung obliegt seit 1997 Dr. Wolfgang Illert und seit dem 1.10.2014 auch Dr. Felix Breidenstein, beide Vorstandsmitglieder der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Im Berichtsjahr konnten v. a. Projekte in Großmehlen und Altdöbern realisiert werden.

Neben der Zentrale in Bonn befinden sich insgesamt 35 weitere Denkmale und Denkmalensembles im Besitz oder Eigentum der Stiftung, um sie vor dem Verfall oder einer gänzlich ungeeigneten Nutzung zu bewahren. Einige der Denkmale nutzt die Stiftung nach erfolgter Sanierung für eigene Institutionen, andere werden im Sinne einer nachhaltigen Pflege des Denkmals verpachtet oder vermietet.

Personal

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz beschäftigte 2014 in allen Geschäftsbereichen und Standorten insgesamt 194 (2013: 197) Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit inkl. Aushilfskräfte. Unbefristet angestellten Mitarbeitern gewährt die Stiftung eine betriebliche Altersversorgung in Form einer arbeitgeberfinanzierten Direktversicherung. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz stellte 2014 zwei Ausbildungsplätze in der Verwaltung zur Verfügung. Die Summe der aufgewendeten Löhne und Gehälter belief sich auf 7,9 Mio. € (2013 7,4 Mio. €). Die drei höchsten Jahresgesamtbezüge für Geschäftsführung bzw. Vorstand und Abteilungsleitung betrugen 387.000,- €. Die summarische Darstellung erfolgt aus datenschutzrechtlichen Gründen. Die Summe berücksichtigt alle Arbeitgeberleistungen wie soziale Abgaben, betriebliche Altersversorgung und Unterstützungen. Weitere rund 570 Mitarbeiter sind neben den Gremienmitgliedern ehrenamtlich für die Stiftung tätig. Die Stiftung setzte im Berichtsjahr die Erarbeitung eines Entgeltgruppen-Modells fort, das voraussichtlich 2016 in Kraft treten wird.

Leitbild der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

„Denkmalschutz ist unser Dank an die Vergangenheit, die Freude an der Gegenwart und unser Geschenk an die Zukunft.“

Gottfried Kiesow

Mitbegründer und langjähriger Vorstandsvorsitzender der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Stein gewordene Zeugnisse unserer Geschichte prägen die Dörfer, Städte und Kulturlandschaften. Sie geben ein Bild der großen künstlerischen Schaffenskraft und regionalen Vielfalt in Deutschland. Bau-, Boden- und Gartendenkmale sind mehr als nur Steine: Sie stiften Identität, prägen das Werteempfinden, sind lebendige Orte der Erinnerung, Wahrzeichen, Mahnmale oder Zufluchtsorte und verbinden Menschen grenzübergreifend.

Ziele

Die Erhaltung dieses einmaligen Kulturguts und die Förderung des öffentlichen Denkmalbewusstseins in unserem Land sind das zentrale Anliegen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Sie fördert uneigennützig und bundesweit die Sanierung von Denkmälern aller Gattungen, von Bau- und Boden- bis zu Gartendenkmälern. Hierbei strebt die Stiftung eine Unterstützung des bürgerschaftlichen Denkmalengagements und eine ausgeglichene Förderung in allen Regionen Deutschlands an.

Das öffentliche Bewusstsein für den Wert und die Erhaltung der geschichtlichen Zeugnisse stärkt die Stiftung mit zahlreichen Veranstaltungen und Projekten für Jung und Alt mit großem Engagement. Zur Förderung des bürgerschaftlichen Denkmalengagements initiiert und pflegt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz einen regen Meinungs- und Erfahrungsaustausch sowie die Bildung von Netzwerken für den Erhalt historischer, künstlerischer, städtebaulicher oder archäologischer Denkmale.

Finanzierung

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist eine Stiftung privaten Rechts. Sie wird getragen von großem bürgerschaftlichem Engagement und finanziert ihre Arbeit vor allem aus privaten Zuwendungen (Spenden, Zustiftungen, Erbschaften), die sie aktiv einwirbt, sowie aus Lotteriederträgen.

Bei der Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben hält sich die Stiftung an folgende Grundsätze:

1. Unabhängigkeit und Partnerschaftlichkeit

Die Stiftung nimmt ihre Aufgaben unabhängig und frei wahr.

Die Stiftung pflegt in ihrer Arbeit ein partnerschaftliches Miteinander mit privaten und öffentlichen Initiativen für Denkmalschutz und Denkmalpflege, mit Vereinen und ehrenamtlich Tätigen, mit Denkmalbesitzern und Denkmalnutzern sowie mit Denkmalbehörden.

Die Mitarbeiter und Vertreter der Stiftung pflegen einen freundlichen, kooperativen und respektvollen Umgang untereinander als auch nach außen.

2. Fachlichkeit

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz stellt finanzielle Mittel für den Denkmalerhalt zur Verfügung und betreut die Projektarbeit durch qualifizierte Fachleute.



Anatomisches Theater Berlin

Die durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ausgeführten und geförderten Sanierungsmaßnahmen und Bauunterhaltungskonzepte sollen denkmalpflegerischen Vorbildcharakter haben.

Die Stiftung gibt ihr denkmalpflegerisches Fach- und Erfahrungswissen weiter.

3. Nachhaltigkeit

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz richtet ihre Arbeit auf vielfältige Weise nachhaltig und zukunftsorientiert aus:

Sie fördert vorrangig ressourcenschonende und nachhaltige Sanierungskonzepte und unterstützt gezielt vorbeugende denkmalpflegerische Maßnahmen.

Sie versteht ihre Arbeit als generationenübergreifende Maßnahme und Aufgabe.

Sie übernimmt in ausgewählten Fällen, in denen eine Erhaltung des Denkmals anders nicht möglich wäre, Verantwortung durch die zeitweise oder dauerhafte Übernahme eines Denkmals in ihr Eigentum.

Sie berücksichtigt in der Projektarbeit in besonderer Weise den Umweltschutzgedanken, was ein Zusammenwirken mit dem Umwelt- und Naturschutz einschließt.

Sie hält regionale Bautraditionen lebendig und fördert ein qualifiziertes Denkmalhandwerk.

4. Transparenz

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz bekennt sich zu den Grundsätzen guter Stiftungspraxis und richtet ihr Handeln danach aus.

Unabhängige ehrenamtliche Gremien begleiten, kontrollieren und beraten die Stiftung bei ihrer Arbeit.

Sie legt den Umgang mit den ihr anvertrauten Mitteln offen und handelt nach den Vorgaben gängiger Spendensiegel-Standards.

Sie lässt die zweckgemäße Mittelverwendung jährlich durch unabhängige Wirtschaftsprüfer prüfen und bescheinigen.

5. Ethik

Ethische Grundsätze bestimmen das Handeln der Deutschen Stiftung Denkmalschutz nach innen und nach außen:

Die Stiftung legt die ihr anvertrauten Mittel nachhaltig an und schließt hochspekulative, umwelt- oder menschenrechtsgefährdende Anlageformen aus.

Die Stiftung richtet sich nach den Grundsätzen des umsichtigen und nachhaltigen Wirtschaftens.

Zukunft für die Denkmalkultur

Seit ihrer Gründung konnte die Stiftung bereits viele tausend Denkmale bewahren helfen. Doch Denkmalschutz und Denkmalpflege sind eine Aufgabe, die dauerhaften Einsatz erfordert. Dieser Aufgabe wird sich die privatrechtlich organisierte Deutsche Stiftung Denkmalschutz gemäß ihrem Leitbild auch zukünftig als größte bundesweit aktive Denkmalstiftung mit höchsten Ansprüchen an sich selbst stellen.

Bilanz zum 31. Dezember 2014

AKTIVA	31.12.2014			31.12.2013	
	Euro	Euro	%	Euro	Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Software		140.881,21	0,1		164.366,21
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	45.109.585,02			44.798.582,03	
2. Kunstsammlungen	1.522.048,82			2.061.296,76	
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	613.139,87			642.781,41	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.674.324,44	65.919.098,15	47,9	18.926.214,92	66.428.875,12
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	121.350,00			121.350,00	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	32.949.130,35			33.886.103,40	
3. andere Finanzanlagen	3.998.849,46	37.069.329,81	27,0	3.478.855,46	37.486.308,86
		103.129.309,17	75,0		104.079.550,19
B. UMLAUFVERMÖGEN					
I. Vorräte					
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.513,06			13.820,14	
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	384.540,95	396.054,01	0,3	536.224,16	550.044,30
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	239.264,48			155.429,08	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	8.379.750,80	8.619.015,28	6,3	9.855.611,45	10.011.040,53
III. Wertpapiere					
Sonstige Wertpapiere		5.436.654,89	4,0		549.363,51
IV. Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten		19.898.451,70	14,5		14.605.417,05
		34.350.175,88	25,0		25.715.865,39
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN					
		15.597,91	0,0		6.543,83
		137.495.082,96	100,0		129.801.959,41
nachrichtlich					
Treuhänderische Stiftungen		74.396.765,34			71.977.227,64
Land Brandenburg-Fonds, Schloss Wiepersdorf		7.643.620,94			7.643.620,94
Kautionsguthaben		29.083,41			22.023,11

Anhang

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014
der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuchs erstellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den §§ 266 und 275 HGB unter Beachtung der stiftungsspezifischen Besonderheiten. Die Gliederung des Eigenkapitals ist zum 31.12.2014 grundsätzlich entsprechend IDW RS HFA 5 in der Fassung vom 13.03.2013 geändert worden. Erstmals ist die Bilanz unter Berücksichtigung der Ergebnisverwendung aufgestellt worden. Diese Änderungen sind jeweils unter Anpassung des Vorjahresausweises vorgenommen worden.

Der bisher im Stiftungskapital ausgewiesene „Land Brandenburg-Fonds“ in Höhe von EUR 7.643.620,94 (Vorjahr EUR 7.643.620,94) für das Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf wurde im Berichtsjahr erstmalig unter der Bilanz ausgewiesen, da aus den vertraglichen Grundlagen ein Treuhandverhältnis hervorgeht. Die treuhänderisch für den „Land Brandenburg-Fonds“ gehaltenen Wertpapiere des Anlagevermögens (EUR 5.370.222,00; Vorjahr: EUR 6.992.727,15) und Liquidien Mittel (EUR 2.273.398,94; Vorjahr: EUR 650.893,79) werden dementsprechend auch unter der Bilanz ausgewiesen. Zur

PASSIVA	31.12.2014			31.12.2013	
	Euro	Euro	%	Euro	Euro
A. EIGENKAPITAL					
I. Stiftungskapital					
1. Errichtungskapital	264.849,19			264.849,19	
2. Zustiftungskapital	50.850.766,37	51.115.615,56	37,2	48.238.801,03	48.503.650,22
II. Nutzungsgebundenes Kapital		45.941.163,11	33,4		45.592.266,24
III. Ergebnismrücklagen		15.554.473,04	11,3		12.213.736,23
IV. Umschichtungsergebnisse		228.363,23	0,2		0,00
		112.839.614,94	82,1		106.309.652,69
B. RÜCKSTELLUNGEN					
1. Steuerrückstellungen	12.042,80			17.593,60	
2. Sonstige Rückstellungen	2.642.480,24	2.654.523,04	1,9	1.879.583,51	1.897.177,11
C. VERBINDLICHKEITEN					
1. Verbindlichkeiten aus Projektabwicklung	17.582.720,01			17.819.124,07	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	1.235.194,64			971.035,64	
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00			500.000,00	
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	131.259,77			381.218,85	
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.988.694,07	21.937.868,49	16,0	1.853.955,80	21.525.334,36
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		63.076,49	0,0		69.795,25
		137.495.082,96	100,0		129.801.959,41
nachrichtlich					
Treuhänderische Stiftungen		74.396.765,34			71.977.227,64
Land Brandenburg-Fonds, Schloss Wiepersdorf		7.643.620,94			7.643.620,94
Kautionsguthaben		29.083,41			22.023,11

besseren Vergleichbarkeit der Zahlen im vorliegenden Jahresabschluss wurde der Vorjahresausweis angepasst. Im Berichtsjahr wurden die Werbekosten für Spendengewinnung unter Anpassung des Vorjahreswertes (EUR 1.154.976,79; Vorjahr: EUR 1.089.952,17) von den Aufwendungen im ideellen Bereich – Mittel für denkmalpflegerische Bewusstseinsbildung in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umgegliedert.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer wurde hierbei mit drei bis fünf Jahren angesetzt.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Bei der Ermittlung der Abschreibungen werden die voraussichtlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt. Erhaltene Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt.

Kunstsammlungen

Kunstsammlungen werden im Zeitpunkt des Zugangs mit gutachterlich festgestellten Werten aktiviert. Sie werden nicht abgeschrieben.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Finanzanlagen, die der Stiftung unentgeltlich übertragen

werden, werden im Zeitpunkt des Zugangs mit dem beizulegenden Wert angesetzt.

Vorräte

Vorräte werden mit ihren Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten bewertet und zum niedrigen beizulegenden Wert, wie er sich zum Stichtag ergibt, abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Für erkennbare Einzelrisiken wurden für die Forderungen Einzelwertberichtigungen und darüber hinaus zusätzlich eine Pauschalwertberichtigung von 2 % vorgenommen. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Forderungen aus Zuwendungen der Glücksspirale, aus öffentlichen Zuschüssen für denkmalgeschützte Eigenimmobilien und aus Nachlässen enthalten, die zum beizulegenden Wert bewertet wurden.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die sonstigen Wertpapiere werden im Zeitpunkt des Zugangs mit ihren Anschaffungskosten oder bei unentgeltlichem Erwerb mit dem aktuellen Kurswert aktiviert. Zum Stichtag werden die Wertpapiere mit den Anschaffungswerten mit dem niedrigeren Kurswert bewertet.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit ihrem Nennwert bewertet.

Rückstellungen

Die Steuer- und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung alle bekannten Verbindlichkeiten und möglichen Risiken, deren Höhe und/oder deren tatsächlicher Eintritt ungewiss sind.

Die Rückstellungen sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Abgrenzungsposten enthält Ausgaben in Geschäftsjahren, die Aufwand für nach dem Bilanzstichtag liegende Zeiten darstellen. In dem passiven Abgrenzungsposten sind überwiegend Geldeingänge für Zeitschriftenlieferungen aus dem Abonnement Monumente enthalten, die erst im Folgejahr ausgeliefert werden.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Immateriellen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Lizenzen für IT-Software.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten betreffen einerseits Immobilien, die im Rahmen der Erfüllung des Satzungszwecks aus denkmalpflegerischen Gründen übernommen wurden. Andererseits sind hierin Immobilien der Vermögensverwaltung enthalten. Im Geschäftsjahr 2014 wurde eine Immobilie aus dem Bilanzposten „geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ in die Bilanzposition „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten“ umgegliedert, da die Nutzung aufgrund der Fertigstellung der Baumaßnahme im August 2014 begann.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

In den geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau sind sämtliche Immobilien enthalten, die saniert werden. Sie umfassen im wesentlichen Gebäude, die aufgrund der Erfüllung des Satzungszwecks in das Eigentum übernommen wurden.

Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 121.350,00 (Vorjahr EUR 121.350,00) betreffen den Anteil von 94,9% am Stammkapital der Brandenburgische Schlösser GmbH Gemeinnützige Betriebsgesellschaft, Potsdam (BSG). Die BSG weist in ihrem Jahresabschluss zum 31.12.2014 einen Jahresfehlbetrag von EUR 2.283.278,83 (Vorjahr: EUR 929.770,02), der mit den Rücklagen verrechnet wird, und ein Eigenkapital von EUR 40.685.903,24 (Vorjahr: EUR 42.969.182,07).

Die anderen Finanzanlagen betreffen vor allem von Spendern bzw. aus Nachlässen erhaltene Miteigentumsanteile an Erben- und Eigentümergemeinschaften sowie an eine Parkplatzgesellschaft GbR.

EIGENKAPITAL	01.01.2014	Entnahmen	Einstellungen	31.12.2014
	Euro	Euro	Euro	Euro
Errichtungskapital	264.849,19	0,00	0,00	264.849,19
Zustiftungskapital				
allgemeine Zustiftungen	38.803.104,27	0,00	1.944.965,34	40.748.069,61
Zustiftungen für Dorfkirchen	5.646.304,08	0,00	207.017,00	5.853.321,08
Zustiftungen in Namensfonds	3.503.459,61	0,00	181.933,00	3.685.392,61
Zustiftung für Jugendbauhütten	285.933,07	0,00	278.050,00	563.983,07
	48.238.801,03	0,00	2.611.965,34	50.850.766,37
Stiftungskapital	48.503.650,22	0,00	2.611.965,34	51.115.615,56
Nutzungsgebundenes Kapital	45.592.266,24	942.721,91	1.291.618,78	45.941.163,11
Ergebnisrücklagen	12.213.736,23	573.500,00	3.914.236,81	15.554.473,04
Umschichtungsergebnis	0,00	0,00	228.363,23	228.363,23
	106.309.652,69	1.516.221,91	8.046.184,16	112.839.614,94

Forderungen und weitere Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten vor allem Auszahlungen aus der GlücksSpirale aus den Ansammlungen des 3. und 4. Quartals 2014 (EUR 5.909.132,46; Vorjahr EUR 5.665.706,90), Forderungen aus Nachlässen (EUR 1.072.500,00; Vorjahr EUR 2.458.622,81) und Forderungen aus öffentlichen Zuschüssen für denkmalgeschützte Eigenimmobilien (EUR 750.137,56; Vorjahr EUR 828.614,45).

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie zum Vorjahresstichtag eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Hierunter fällt insbesondere der Erwerb eines Wertpapiers in Höhe von EUR 4.993.688,50, das für 6 Monate angelegt wurde.

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt: siehe Tabelle oben

Errichtungskapital

Das Errichtungskapital betrug laut Stiftungsurkunde vom 18.03.1985 DM 518.000,00 (EUR 264.849,19). Insgesamt 23 Stifter aus Industrie, Handel, Banken und Versicherungen beteiligten sich an der Einzahlung des Stiftungskapitals.

Zustiftungskapital

Das Zustiftungskapital errechnet sich aus den Zustiftungen. Im Berichtsjahr konnte das Zustiftungskapital

durch Zustiftungen in Höhe EUR 2.611.965,34 aufgestockt werden.

Nutzungsgebundenes Kapital

Die Stiftung weist innerhalb des Eigenkapitals erhaltene zweckgebundene Zuwendungen als nutzungsgebundenes Kapital aus. Dabei handelt es sich um Zuwendungen, die die Stiftung für entsprechend dem Satzungszweck durchgeführte Maßnahmen an eigenen Immobilien erhalten hat. Bei Mittelverwendung wird eine Aktivierung im Posten „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten“ bzw. „geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ vorgenommen. In Höhe des aktivierten Betrags wird zeitgleich eine Einstellung in das nutzungsgebundene Kapital vorgenommen. In den Folgejahren wird das nutzungsgebundene Kapital in Höhe der planmäßigen Abschreibungen entnommen.

Ergebnisrücklagen

Die Ergebnisrücklagen (EUR 15.554.473,04; Vorjahr EUR 12.213.736,23) resultiert aus dem Jahresüberschuss (EUR 6.529.962,25; Vorjahr EUR 8.029.686,05) abzüglich der Aufstockung des Stiftungskapitals (EUR 2.611.965,34; Vorjahr EUR 4.397.893,46) abzüglich der Umschichtungsergebnisse (EUR 228.363,23; Vorjahr EUR 0,00) abzüglich dem Saldo aus Entnahmen und Einstellungen in das nutzungsgebundene Kapital (EUR 348.896,87; Vorjahr EUR 2.099.269,37) zuzüglich der Entnahme aus den Ergebnisrücklagen (EUR 573.500,00; Vorjahr EUR 570.000,00).

Umschichtungsergebnisse

Die Umschichtungsergebnisse werden erstmalig gemäß IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung von Stiftun-

gen (RS HFA 5 n.F. vom 13.03.2013) gesondert ausgewiesen. Sie enthalten Aufwendungen bzw. Verluste oder Erträge bzw. Gewinne aus Umschichtungen des Grundstockvermögens.

Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen vor allem Rückstellungen für Rückzahlungsverpflichtungen (EUR 1.151.916,12; Vorjahr EUR 0,00) und Verpflichtungen aus Nießbrauchsbestellungen (EUR 747.572,05; Vorjahr EUR 687.658,49).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden im Berichtsjahr 2014 letztmalig planmäßig getilgt.

Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen hauptsächlich aus zinslos von Stiftern überlassenen Mitteln in der Höhe von EUR 1.075.000,00 (Vorjahr EUR 1.045.000,00), die mit einem jeweiligen dreimonatigen Kündigungsrecht vereinbart wurden. Es handelt sich hierbei um ein Fundraising-Produkt, dem in gleicher Höhe auf der Aktivseite Festgelder in entsprechender Höhe gegenüberstehen. Zudem werden Verbindlichkeiten gegenüber Treuhandstiftungen in Höhe von EUR 1.001.776,43 (Vorjahr: EUR 411.592,31) ausgewiesen. Diese resultieren im Wesentlichen aus Nachlässen, die erst zum Zeitpunkt der Realisation an die Treuhandstiftungen ausgekehrt werden oder wenn die Voraussetzungen für die Errichtung der Treuhandstiftungen von Todes wegen erfüllt werden.

Bilanzvermerke

Es bestehen Kautionsguthaben bzw. Kautionsverpflichtungen aus der Vermietung von Eigenimmobilien in Höhe von EUR 29.083,41 (Vorjahr EUR 22.023,11), die unter der Bilanz ausgewiesen werden.

Es bestehen Treuhandguthaben bzw. Treuhandverpflichtungen aus der Verwaltung von 231 nicht selbständigen Stiftungen in Höhe von EUR 74.396.765,34 (Vorjahr EUR 71.977.227,64), die unter der Bilanz ausgewiesen werden.

Es besteht ein Treuhandverhältnis mit dem Land Brandenburg bezüglich des Künstlerhauses Schloss Wiepersdorf in Höhe von EUR 7.643.620,94, das bisher im Stiftungskapital der Deutschen Stiftung Denkmalschutz ausgewiesen wurde und erstmals 2014 unter der Bilanz ausgewiesen wird.

IV. Erläuterungen zur GuV

Zuwendungen

Bei den zeitnah zu verwendenden Zuwendungen werden allgemeine Spenden, zweckgebundene Spenden, Sachspenden und Nachlässe zusammengefasst. Die Höhe der Allgemeinen Spenden einschließlich der Sachspenden betrugen im Berichtsjahr EUR 9.344.599,30 (Vorjahr EUR 7.368.146,29). Die zweckgebundenen Spenden betrugen im Berichtsjahr EUR 3.285.938,00 (Vorjahr EUR 5.391.944,04). Die zeitnah zu verwendenden Nachlässe betrugen im Berichtsjahr EUR 5.798.696,99 (Vorjahr EUR 3.269.878,10).

Die Zustiftungen betrugen insgesamt EUR 2.611.965,34 (Vorjahr EUR 4.397.893,34) von denen EUR 1.336.192,61 (Vorjahr EUR 415.006,23) aus Nachlässen dem Stiftungskapital zugeführt wurden.

Die Zuwendungen aus der Lotterie GlücksSpirale betrugen EUR 13.563.370,86 (Vorjahr EUR 14.737.439,74).

Periodenfremde Erträge/Aufwendungen

In folgenden Positionen sind periodenfremde Erträge/Aufwendungen enthalten:

PERIODENFREMDE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	2014	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Sonstige betriebliche Erträge		
Erträge aus gekürzten Projekten aus		
Vorjahren	297	581
Zuschreibungen	170	190
Auflösung von Rückstellungen	75	91
Andere periodenfremde Erträge	13	47
	555	909
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Wertberichtigungen auf Forderungen	0	12
Andere periodenfremde Aufwendungen	40	86
	40	98

Der Jahresabschluss der Stiftung

wird jährlich von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft. Den aktuellen Bestätigungsvermerk für das Jahr 2013 finden Sie auf Seite 53.

www.denkmalschutz.de/bilanz

V. Sonstige Angaben

Die Stiftung beschäftigte zum 31. Dezember 2014 194 (Vorjahr: 197) Mitarbeiter/-innen (einschließlich Aushilfen). Im Jahresdurchschnitt nach § 267 (5) HGB wurden 191,5 (Vorjahr: 188,75) Mitarbeiter beschäftigt.

Satzungsänderung

Mit Genehmigung gemäß § 5 Abs. 2 des Stiftungsgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (StiftG NRW vom 15. Februar 2005) hat die Bezirksregierung Köln als Stiftungsbehörde der rechtsfähigen Stiftung mit Datum vom 09. September 2014 den am 25. Juni 2014 gefassten Beschluss des Vorstandes der Deutschen Stiftung Denkmalschutz über eine Änderung der Satzung genehmigt.

Danach sind insbesondere gemäß §§ 6 ff. die Organe und Gremien geändert worden.

Organe der Stiftung sind:

- a) Der Vorstand
- b) Der Stiftungsrat

Weitere Gremien der Stiftung sind

- a) Das Kuratorium
- b) Die Wissenschaftliche Kommission

Geschäftsführer/Vorstand

Zum Geschäftsführer waren im Berichtsjahr Herr Dr. Wolfgang Illert und Herr Stephan Hansen bestellt. Mit Inkrafttreten der Satzungsänderung wurden Herr Dr.

Wolfgang Illert und Herr Stephan Hansen zum Vorstand bestellt. Ab dem 01. Oktober 2014 wurde Herr Dr. Felix Breidenstein zum Vorstand bestellt.

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung/des Vorstandes wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorstand/Stiftungsrat

Dem Vorstand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gehörten bis zum Inkrafttreten der Satzungsänderung an:

Frau Dr. Rosemarie Wilcken, *Vorsitzende*
Herr Prof. Dr. Michael Krautzberger,
stellvertretender Vorsitzender und Justiziar
Herr Andreas de Maizièrre, *Schatzmeister*
Herr Prof. Dr. Jörg Haspel
Herr Gerhard Eichhorn

Dem Stiftungsrat der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gehören ab dem Inkrafttreten der Satzungsänderung an:

Herr Prof. Dr. Jörg Haspel, *Vorsitzender*
Herr Andreas de Maizièrre,
Stellvertretender Vorsitzender
Frau Dr. Monika Bachtler
Herr Benedikt Buhl
Frau Prof. Monika Harms
Herr Prof. Dr. Michael Krautzberger
SKH Georg Friedrich Prinz von Preußen
Frau Dr. Rosemarie Wilcken

Bonn, den 12. Mai 2015





Dr. Felix Breidenstein
(Vorstand)

Stephan Hansen
(Vorstand)

Dr. Wolfgang Illert
(Vorstand)

Gewinn- und Verlustrechnung 2014

	31.12.2014		31.12.2013	
	Euro	Euro	Euro	Euro
ERTRÄGE				
1. Zuwendungen				
a. Zuwendungen aus der Lotterie GlücksSpirale	13.563.370,86		14.737.439,74	
b. Spenden	18.599.562,55		16.146.800,43	
c. Zustiftungen	2.611.965,34		4.397.893,46	
d. Erträge aus gerichtlich auferlegten Geldbußen	422.353,34		233.059,00	
e. Sonstige Zuschüsse	344.123,74	35.541.375,83	384.404,16	35.899.596,79
2. Erträge aus Vermögensverwaltung		2.375.467,43		2.442.964,62
3. Umsatzerlöse		2.104.629,63		2.210.441,71
4. Erhöhung/Verminderung (-) des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen		-153.990,29		-4.968,96
5. Sonstige betriebliche Erträge		1.583.783,19		1.024.549,86
SUMME ERTRÄGE		41.451.265,79		41.572.584,02
AUFWENDUNGEN				
6. Aufwendungen im ideellen Bereich				
a. Mittel zur Projektförderung	13.943.354,97		14.586.194,08	
b. Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit	3.442.899,33		3.572.717,47	
c. Kosten für Eigenobjekte	1.264.648,94	18.650.903,24	1.452.880,03	20.701.743,75
7. Materialaufwand				
a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	546.631,59		612.377,37	
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00	546.631,59	49.585,47	661.962,84
8. Personalaufwand				
a. Löhne und Gehälter	6.517.482,27		6.045.853,13	
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung EUR 177.132,22 (i. Vj. EUR 179.894,87)	1.388.123,35	7.905.605,62	1.332.480,63	7.378.333,76
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen		1.480.594,07		1.580.030,95
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		6.057.997,93		4.106.138,96
SUMME AUFWENDUNGEN		34.641.732,45		33.338.258,09
SALDO ERTRÄGE – AUFWENDUNGEN		6.809.533,34		8.234.325,93
FINANZBEREICH				
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2.188,00		2.115,00
12. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		270.887,00		211.619,16
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		8.225,09		21.648,68
14. ERGEBNIS DER GEWÖHNL. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		6.532.609,25		8.003.173,09
STEUERN				
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00		-28.900,62
16. Sonstige Steuern		2.647,00		2.387,66
17. JAHRESÜBERSCHUSS		6.529.962,25		8.029.686,05
ERGEBNISVERWENDUNG				
18. Aufstockung des Stiftungskapitals				
Zustiftungen	–	2.611.965,34		4.397.893,46
19. Umschichtungsgewinne	-792.676,91			0,00
20. Umschichtungsverluste	564.313,68			0,00
Umschichtungsergebnisse	–	228.363,23		0,00
21. Einstellungen in nutzungsgebundenes Kapital	–	1.291.618,78		2.983.328,29
22. Entnahmen aus nutzungsgebundenem Kapital	+	942.721,91		884.058,92
23. Einstellung Ergebnismrücklage	–	3.914.236,81		2.102.523,22
24. Entnahme Ergebnismrücklage	+	573.500,00		570.000,00
25. BILANZGEWINN		0,00		0,00

Der Jahresabschluss und der vollständige Lagebericht wurden mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

Wiedergabe: Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Rechnungslegung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Stiftung.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf den Jahresabschluss und den Lagebericht wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie bezüglich möglicher Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Bonn, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, den 24. Juli 2015

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Nienhoff)
Wirtschaftsprüferin



(Korting)
Wirtschaftsprüfer

Bericht zur wirtschaftlichen Lage für das Berichtsjahr 2014

1. Geschäftsentwicklung des ideellen Bereichs

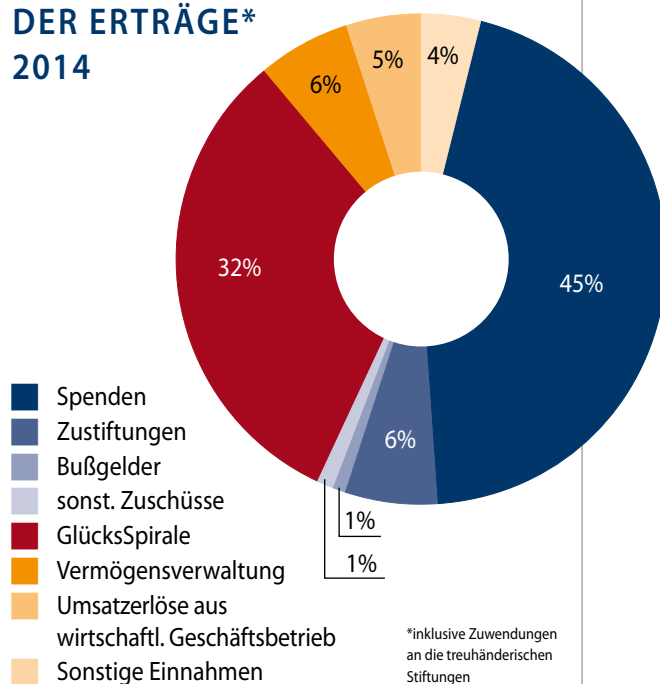
1.1 Zuwendungen

Die Zuwendungen an die Stiftung lagen im Berichtsjahr annähernd unverändert bei 39,5 Mio. €. Der Rückgang bei den Zuwendungen der Glücksspirale um 1,1 Mio. € auf 13,6 Mio. € konnte aufgrund des Anstiegs bei den Zuwendungen im Bereich der Spenden, Zustiftungen und Nachlässe auf 21,2 Mio. € ausgeglichen werden. Die Erträge aus der Vermögensverwaltung lagen im Berichtsjahr bei 2,4 Mio. € und waren damit annähernd unverändert zum Vorjahreszeitraum.

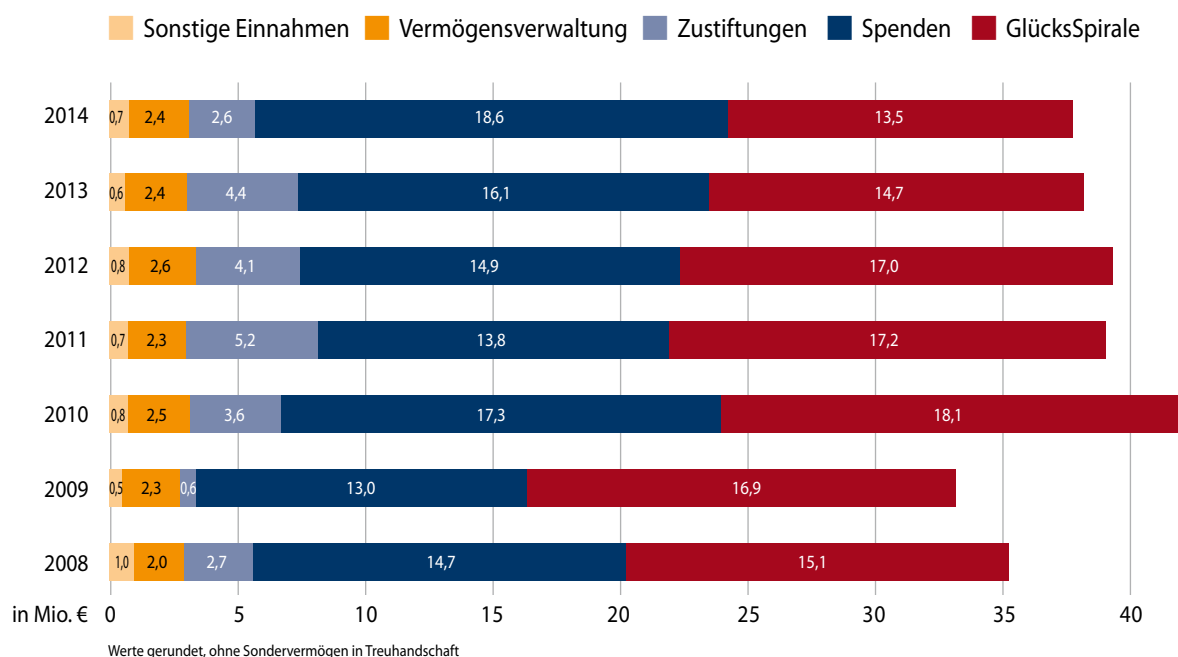
Die Grafik unten zeigt die Entwicklung der Einnahmen des ideellen Bereichs seit 2008.

Die Grafik rechts zeigt die Zusammensetzung der Erträge im Berichtsjahr.

ZUSAMMENSETZUNG DER ERTRÄGE* 2014



ZUSAMMENSETZUNG DER WESENTLICHEN EINKÜNFEN IM IDEELLEN BEREICH



1.2 Aufwendungen nach Maßgabe der Satzung

Die Aufwendungen nach Maßgabe der Satzung untergliedern sich in die Bereiche Mittel für Projektförderung, denkmalpflegerische Bewusstseinsbildung und für Eigenobjekte. Insgesamt beliefen sich im Berichtsjahr die Aufwendungen nach Maßgabe der Satzung auf 18,7 Mio. € und lagen damit um 0,9 Mio. € unterhalb des Vorjahreswertes. Im Einzelnen entwickelten sich die Bereiche wie folgt:

Angaben in Mio €

	2014	2013	Veränderung
Projektförderung	13,9	14,6	- 0,7
Bewusstseinsbildung	3,5	3,6	- 0,1
Eigenobjekte	1,3	1,4	- 0,1

Die Mittel für Projektförderung beinhalten auch die Mittel, die von der DSD an ihre Tochtergesellschaft, die Brandenburgische Schlösser gGmbH, Potsdam, weitergereicht werden. Unter der Position Eigenobjekte werden die Aufwendungen ausgewiesen, die von der Stiftung für Objekte ausgegeben wurden, die aus Gründen des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege in das Eigentum der Stiftung übernommen wurden. Etwaige öffentliche Zuschüsse für diese Objekte sind in den vorgenannten Beträgen nicht enthalten.

Die Entwicklung der öffentlichen Zuschüsse seit 2010 zeigt die Grafik rechts.

1.3 Personalaufwand

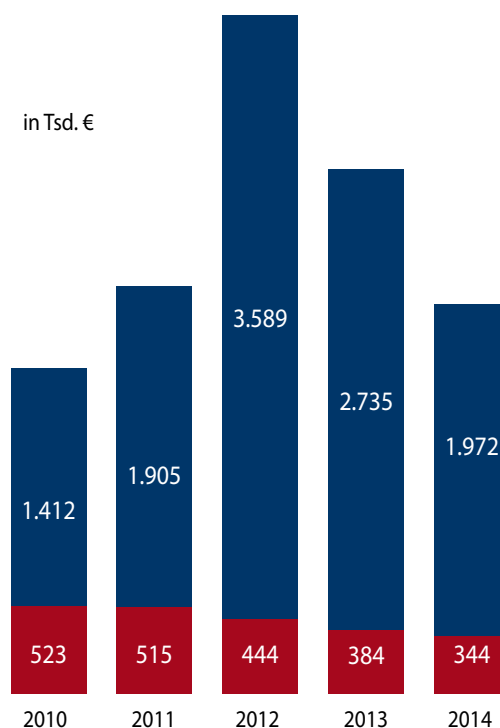
Die Personalaufwendungen erhöhten sich im Jahr 2014 von 6,4 Mio. € auf 6,7 Mio. € um 4,5%. Wesentlich für diese Entwicklung war, dass sich im Jahr 2014 erstmalig die Gehaltserhöhung zum 1. April 2013 in Höhe von 2,9% für ein Gesamtjahr auswirkte. Weiterhin erhöhten sich die Kosten aufgrund der dargestellten Satzungsänderung und der damit verbundenen Neuaufstellung der Leitungsebene.

Insgesamt unterteilen sich die Personalkosten wie folgt: Im Zusammenhang mit der Erfüllung des Satzungszwecks fielen für die Projektförderung und die Bewusstseinsbildung Personalkosten in Höhe von 1,8 Mio. € bzw. 2,0 Mio. € an. Für Förderergewinnung und -bindung sowie Verwaltung lagen die Personalkosten bei 1,4 Mio. €

ENTWICKLUNG DER ZUSCHÜSSE

■ Zuschüsse Immobilien
■ Sonstige Zuschüsse

in Tsd. €



bzw. 1,5 Mio. €. Die drei höchsten Jahresgesamtbezüge betrugen insgesamt 387.000 €.

1.4 Abschreibungen

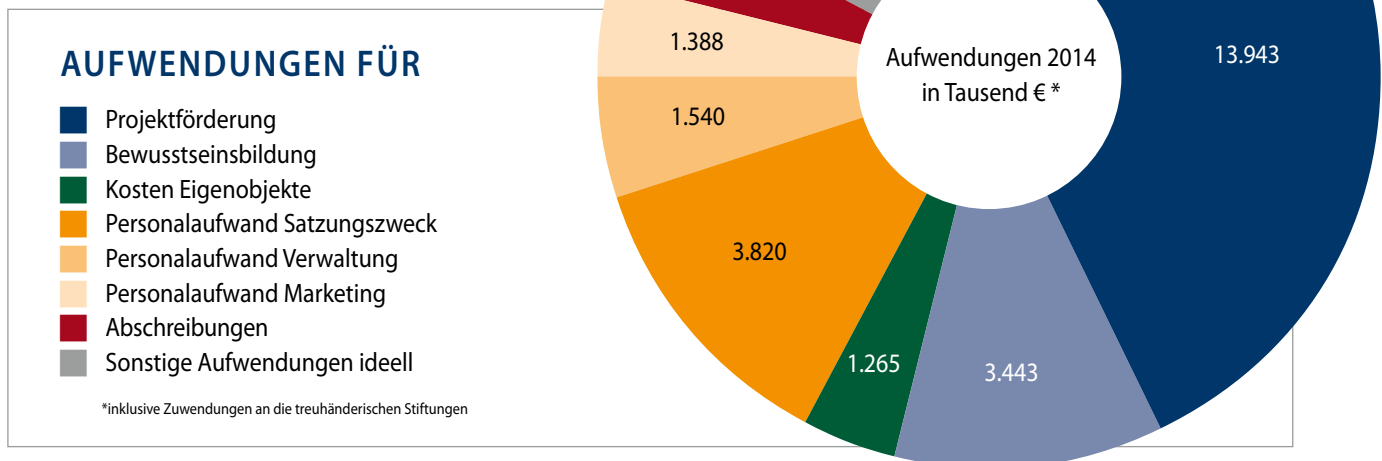
Die Abschreibungen lagen im Jahr 2014 annähernd unverändert zum Vorjahr bei knapp 1,4 Mio. €.

1.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der Stiftung lagen im Berichtsjahr bei 5,4 Mio. € und somit um 2,1 Mio. € über den Kosten des Vorjahres. Die Mehrkosten ergaben sich im Wesentlichen aufgrund der Bildung einer Rückstellung für eine Rückgabeverpflichtung bezüglich des Land-Brandenburg-Fonds für Schloss Wiepersdorf (+ 1,2 Mio. €), von Verlusten aus Anlageabgängen (+ 448 T€), der Rückzahlung einer Spende (+ 150 T€), Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit der Satzungsänderung (+134 T€) und zusätzliche Kosten für die Umstellung und Modernisierung der IT-Infrastruktur der Stiftung (+124 T€).

1.6 Gesamtdarstellung der Aufwendungen

Insgesamt teilten sich die Aufwendungen für den ideellen Bereich im Jahr 2014 wie folgt auf:



2. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb der Stiftung setzt sich im Wesentlichen aus den folgenden Bereichen zusammen:

- Monumente-Publikationen
- Monumente-Reisen
- Beherbergung Künstlerschloss Wiepersdorf
- Fortbildungszentrum Görlitz

Die Entwicklung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs ist durch rückläufige Umsatzerlöse, die ergebniswirksam nicht durch entsprechende Kosteneinsparungen kompensiert werden konnten, geprägt. Der Umsatz reduzierte sich im Berichtsjahr im Vergleich zu 2013 um 0,2 Mio. € auf 2,0 Mio. €. Der Materialaufwand ging in diesem Zusammenhang um 0,1 Mio. € zurück, während sich die Personalaufwendungen um 0,2 Mio. € auf 1,16 Mio. € erhöhten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten um knapp 0,2 Mio. € auf 0,6 Mio. € verringert werden.

3. Vermögenslage und Eigenkapitalstruktur

Das Gesamtvermögen der Stiftung, das sich aus Anlagevermögen und Umlaufvermögen zusammensetzt, hat sich gegenüber dem Vorjahr um 7,7 Mio. € erhöht. Diese Erhöhung ergab sich insbesondere aus einer Erhöhung der Wertpapiere des Umlaufvermögens um 4,9 Mio. € sowie der Erhöhung der Guthaben bei Kreditinstituten um 5,3 Mio. €. Die sonstigen Vermögensgegenstände reduzierten sich um 1,4 Mio. €.

Das Eigenkapital der Stiftung belief sich per 31. Dezember 2014 auf 112,8 Mio. €. Diese Erhöhung resultierte im Wesentlichen aus einer Erhöhung des Stiftungskapitals um 2,6 Mio. € und einer Aufstockung der Ergebnismittel um 3,3 Mio. €. Der Ausweis des Land-Brandenburg-Fonds erfolgt ab 2014 erstmals unter der Bilanz.

3.1 Finanz- und Liquiditätslage

Die Barliquidität der Stiftung war im Berichtsjahr sehr gut, so dass sie ihren finanziellen Verpflichtungen jederzeit problemlos nachkommen konnte. Die Guthaben bei den Kreditinstituten erhöhten sich im Berichtszeitraum von 14,6 Mio. € auf 19,9 Mio. €. Auslaufende Festgelder wurden in 2014 aufgrund des niedrigen Zinsniveaus nicht wieder neu angelegt, sondern den laufenden Guthaben zugeführt, damit die Stiftung flexibel auf alternative Anlageformen reagieren kann.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht mehr. Das Ende 2013 noch mit 0,5 Mio. € valutierende Darlehen wurde in 2014 planmäßig getilgt.

Die Finanz- und Liquiditätslage wird tagesaktuell überwacht.

3.2 Ertrags- und Erfolgslage

Das Berichtsjahr 2014 konnte mit einem Jahresüberschuss von 6,5 Mio. € abgeschlossen werden. Im Vergleich zum Vorjahr fiel im Berichtsjahr der Überschuss um 1,5 Mio. € geringer aus.

4. Chancen der künftigen Entwicklung

Bei der Analyse des Chancen-/Risikoprofils ist festzustellen, dass die Stiftung im Fundraising ein weiteres Steigerungspotenzial hat. Die jährlichen Spenden und Zustiftungen konnten in den vergangenen Jahren regelmäßig erhöht werden und liegen inzwischen über den Einnahmen aus der Lotterie Glücksspirale. Die Stiftung hat eine überdurchschnittliche Spenderbindung und ebenso liegt die Spendendurchschnittshöhe über dem Durchschnitt anderer Spenden sammelnder Organisationen. Insbesondere bei der Altersklasse über 60 Jahren hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ihre Unterstützer und hier bei dem Personenkreis mit überdurchschnittlichem Vermögen. Das Nachlass-Fundraising wird derzeit ausgebaut.

5. Risiken der künftigen Entwicklung

Wesentlicher Handlungsbedarf ergibt sich für die Stiftung aufgrund der rückläufigen Einnahmen aus der Lotterie Glücksspirale. Auch für die kommenden Jahre kann nicht davon ausgegangen werden, dass die Rückgänge wieder aufgeholt werden. Vielmehr ist ein weiterer Rückgang nicht auszuschließen, so dass auch vor dem Hintergrund zunehmender Spenden nicht von einer Erhöhung der jährlichen Einnahmen auszugehen ist. Hinzu kommt das anhaltend niedrige Zins- und Rentenniveau bei den Kapitalanlagen, welches zumindest mittelfristig noch anhalten wird.

Die dargestellte Entwicklung bei der Glücksspirale und der Vermögensverwaltung geht einher mit einer großen Anzahl an zweckgebundenen Zuwendungen. Diese Mittel können nicht für die Begleichung von Personal- und Sachkosten eingesetzt werden, sondern sind unmittelbar für den Satzungszweck zu verwenden. Der Entwicklung der Personal- und Sachkosten gilt auch vor diesem Hintergrund eine besondere Aufmerksamkeit.

Als weiterer Punkt sei auf die Entwicklung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs hingewiesen. Dieser Bereich der Stiftung war sowohl im Jahr 2013 als auch im Jahr 2014 verlustig. Auch für das Jahr 2015 kann nicht garantiert werden, dass der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb ein positives Ergebnis realisiert. Aufgrund der eingeleiteten Neuausrichtung des Verlages Monumente-Publikationen, wie auch der Schließung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes im Schloss Wiepersdorf ist aber zu erwarten, dass spätestens im Jahr 2016 der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb wieder einen positiven Ergebnisbeitrag für die Stiftung leisten kann.

6. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Berichtsjahres

Seit dem Bilanzstichtag haben sich die Aktivitäten der Stiftung erwartungsgemäß entwickelt. Im Sinne des Transparenzgedankens und zur weiteren Verbesserung der Fundraising-Möglichkeiten wurde am 19. Januar 2015 das DZI-Spendensiegel beantragt. Dieser Antrag wurde 13. Mai 2015 positiv beschieden und die Siegelurkunde ausgehändigt.

7. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Die Entwicklung des Berichtsjahres 2015 kann bislang als erwartungsgemäß bezeichnet werden. Der begonnene Umstrukturierungsprozess der Stiftung wurde unter dem neuen Vorstand weiter vorangetrieben. Die Neustrukturierung der Organisationseinheiten hat hierbei ebenso einen Schwerpunkt wie eine Optimierung der Ablauf- und Kommunikationsstrukturen. Die im Jahr 2014 begonnenen Umstrukturierungen im Bereich IT/Kommunikation werden fortgeführt und seit 2015 hat die Stiftung ihre Buchhaltung auf den Kontenrahmen für Stiftungen und Vereine umgestellt. Der Verlag wird grundlegend neu geordnet und die Entwicklungspotenziale des Fortbildungszentrums in Görlitz geprüft.

Die Arbeiten an den eigenen Immobilien gehen weiter voran. Schwerpunkte bilden hierbei zum einen die für Oktober 2015 geplante Fertigstellung des Nicolaihauses in der Brüderstraße 13 in Berlin, zum anderen die Arbeiten an Schloss Stolberg im Harz. Im Bereich Marketing werden die Maßnahmen zur Markenbildung weiter verstärkt. Ein vollständig überarbeiteter Webauftritt ist für den September 2015 in der Vorbereitung und eine bundesweite Imagekampagne ist geplant, um die Bekanntheit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in der breiten Bevölkerung zu erhöhen.

8. Gesamtwürdigung

Insgesamt ist der Vorstand mit der Entwicklung im Geschäftsjahr nicht unzufrieden. Der Rückgang bei den Einnahmen der Glücksspirale konnte durch Fundraising-Aktivitäten aufgefangen werden und auch das Treuhandvermögen der Stiftung wurde weiter gesteigert.

Für 2015 sieht der Vorstand u. a. Schwerpunkte bei der Erhöhung der Projektförderung sowie der Neuaufstellung des Wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs.

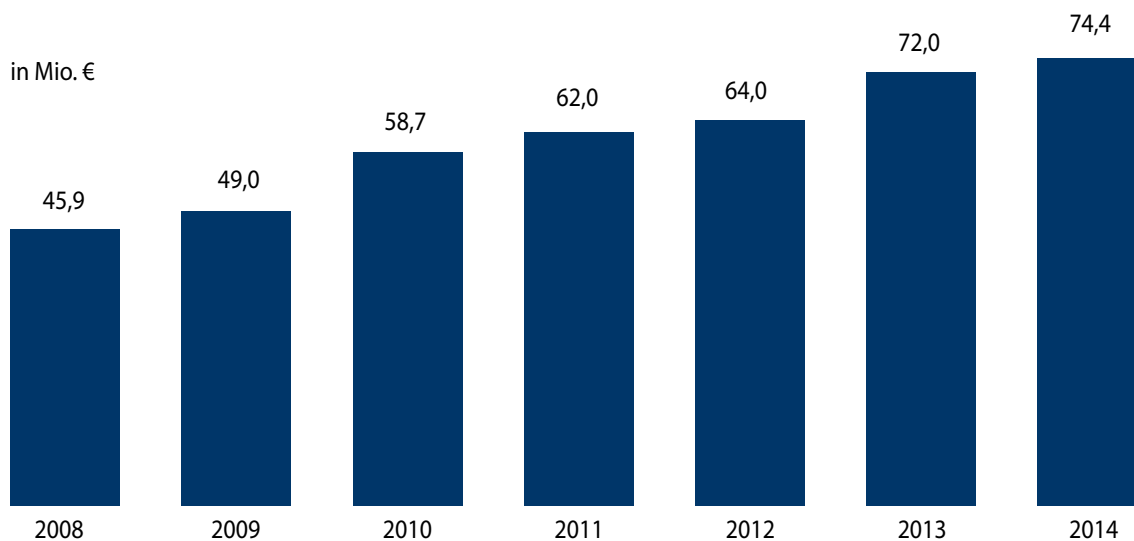
9. Zweckgebundenes Vermögen und Sondervermögen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz führt in ihrem Vermögen mit dem Jugendbauhüttenfonds und dem Dorfkirchenfonds zwei zweckgebundene Themenfonds, deren Erträge den namensgebenden Zwecken zugeführt werden. Das in diesen beiden Fonds gebundene Vermögen belief sich per 31.12.2014 auf rund 6,4 Mio. €. Weiterhin sind rund 3,7 Mio. der Stiftung als Namensfonds anvertraut worden. Diese Fonds fördern Denkmale sowohl bundesweit und ohne Gattungsbezug als auch regional- oder gattungsbezogen.

Des Weiteren verfügt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in ihrem Sondervermögen über insgesamt 231 Treuhandstiftungen und somit über zwei zusätzliche treuhänderische Stiftungen im Vergleich zum Jahr 2013. Das Vermögen der Treuhandstiftungen ist unterhalb der Bilanz ausgewiesen und belief sich im Berichtsjahr auf 74,4 Mio. €.

Seit 2008 haben sich die Treuhandvermögen wie folgt entwickelt:

ENTWICKLUNG DES SONDERVERMÖGENS*



*nur in Treuhandschaft

Sondervermögen

Die Sondervermögen in Treuhandschaft werden jährlich von einem unabhängigen, externen Wirtschaftsprüfer kontrolliert. Auch für den Jahresabschluss 2014 liegt ein entsprechendes Testat vor.

www.denkmalschutz.de/stiften

Den aktuellen Geschäftsbericht wie auch die der Vorjahre zum Download gibt es hier:

www.denkmalschutz.de/bilanz

Mitglieder der Gremien der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Vorstand

Dr. Felix Breidenstein (seit 1.10.2014)
Stephan Hansen
Dr. Wolfgang Illert

Stiftungsrat (seit 9.9.2014)

Prof. Dr. Jörg Haspel (Vorsitzender)
Andreas de Maizière (stellvertr. Vorsitzender)
Dr. Monika Bachtler
Benedikt Buhl
Prof. Monika Harms
Prof. Dr. Michael Krautzberger
S.K.H. Georg Friedrich Prinz von Preußen
Dr. Rosemarie Wilcken

Kuratorium

Dr. Tessen von Heydebreck (Vorsitzender)
Dr. Robert Knüppel (Stellv. Vorsitzender)
Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Servatius (Ehrenmitglied)
Frank Annuscheit
Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun
Gerhard Eichhorn
Erika Friderichs
Dr. Herlind Gundelach
Dr. Dankwart Guratzsch
Dr. Markus Harzenetter
Prof. Dr. Michael Junker
Prof. Dr. Dr. Sabine Kunst
Lutz Marmor
Prof. Markus Schächter
Hanns-Eberhard Schleyer
Prof. Dr. h. c. Dieter Stolte
Johannes Fürst zu Waldburg-Wolfegg
Prof. Dr. Gerd Weiß

Wissenschaftliche Kommission

Horst von Bassewitz (Vorsitzender)
Prof. Dr. Michael Hesse (Stellv. Vorsitzender)
Dr. Rolf Bärenfänger
Dr.-Ing. Nicoline-Maria Bauers
Dr. Markus Harzenetter
Prof. Dr. Hans-Rudolf Meier
Christine Schimpfermann
Dr. Dr. h. c. Eckhart von Vietinghoff
Prof. Dr. Gerd Weiß





In der Ausstellung „Das Prinzip Apfelbaum“ geben elf Prominente Einblicke in ihre persönlichen Antworten auf die Frage „Was bleibt?“

Bericht Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit sind auch für eine gemeinnützige Stiftung unentbehrlich – denn nur wenn Interessierte auch von Arbeit und Projekten erfahren, können sie unterstützend tätig werden. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz erhält keinerlei öffentliche Gelder und ist daher zwingend auf das Engagement von Spendern und Förderern angewiesen.

Es ist das grundsätzliche Ziel der Stiftung, hierbei eine sparsame und angemessene Verwendung der eingesetzten Mittel zu gewährleisten und die Kosten für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit möglichst gering zu halten.

Um Interessierte über die Arbeit der Stiftung auf dem Laufenden zu halten, werden diese in der Regel einmal jährlich angeschrieben und um eine Spende gebeten – die Stiftung verzichtet ganz bewusst auf eine eng getaktete Spendenwerbung durch mehrfache Direktmailings.

Stattdessen ist für die Stiftung wichtig, ihren Spendern einen möglichst persönlichen und individuellen Service zukommen zu lassen – vor allem durch die persönlichen Betreuer des Spender- und Stifterservices, die für individuelle Fragestellungen zur Verfügung stehen. Eine überdurchschnittlich hohe Spendertreue und das nachhaltige und mehrfache Engagement der Förderer ist das Ergebnis dieser Ausrichtung.

Inhaltlich stand im Jahr 2014 das Thema Transparenz stark im Vordergrund des Marketings. Nicht nur eine verstärkte Projekt-Berichterstattung, sondern auch eine klare inhaltliche Ausrichtung und umfängliche Darlegung der internen Strukturen, Prozesse und Mittelverwendung – beispielsweise auf den Homepages der Stiftung – sind Beispiele hierfür. Darüber hinaus wurde an den Grundlagen für entsprechende Zertifizierungen gearbeitet, die im Jahr 2015 erfolgreich abgeschlossen werden konnten.

Ein weiterer Schwerpunkt des Jahres 2014 ist das Engagement der Stiftung in dem Kooperationsprojekt „Mein Erbe tut Gutes – das Prinzip Apfelbaum“. Insgesamt 14 gemeinnützige Organisationen haben sich dieser Initiative angeschlossen, die darüber aufklärt, wie über den Tod hinaus eigene Wertvorstellungen und Gestaltungsmöglichkeiten weitergegeben und verwirklicht werden können. Neben Pressearbeit, Publikationen und Messeauftritten macht eine Wanderausstellung, die im Berichtsjahr ins Leben gerufen wurde, auf die Thematik aufmerksam.

Insgesamt ist es unter anderem durch diese Maßnahmen gelungen, das Spendenaufkommen im Berichtsjahr deutlich zu steigern und zahlreiche neue Spender zu gewinnen.

Geldauflagen und Geldbußen

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist bei allen Oberlandesgerichtsbezirken in die Liste der gemeinnützigen Einrichtungen, die Geldauflagen und Geldbußen annehmen dürfen, aufgenommen worden. Die Stiftung erfüllt die geforderten administrativen Voraussetzungen, wie z. B. Meldungen über eintreffende oder ausbleibende Zahlungen auf dem eigenen Geldauflagenkonto tagesaktuell an die zuständigen Stellen weiterleiten.

Im Jahr 2014 erhielt die Stiftung 386 Zuweisungen von Geldauflagen und Geldbußen – sowohl die Anzahl der einzelnen Zuweisungen als auch die zuweisenden Institutionen sind im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück gegangen.

Demgegenüber lässt sich bei der Ertragssumme im Vergleich zum Vorjahr ein erheblicher Zuwachs verzeichnen. Insgesamt erbrachten die Zuweisungen 422.353 Euro für Fördermaßnahmen an Baudenkmalen. Gut vier Fünftel der Summe stammt aus den westlichen Bundesländern, hier traditionell verstärkt aus Nordrhein-Westfalen und Hessen, sowie aus Thüringen.

Seit 1991 wurden der Stiftung mehr als 6.500 Geldauflagen mit einer Gesamthöhe von über 5,1 Mio. Euro zugewiesen. Aufgrund gezielter Maßnahmen wie Geldauflagenmailings konnten 2014 besonders sakrale Denkmale wie beispielsweise die Veitskapelle in Stuttgart-Mühlhausen (Baden-Württemberg), die Evangelistenfigur des Lukas in der Theatinerkirche in München (Bayern) und die Ev.-Luth. Stadtkirche in Bückeburg (Niedersachsen) bedacht werden, ebenso wie herrschaftliche Bauten wie Schloss Ahlsdorf in Schönewalde (Brandenburg) und Wohnbauten wie das Fachwerkhaus Neurath-Haus in Alsfeld (Hessen) oder die Brehm-Gedenkstätte in Renthendorf (Thüringen).

Für Geldzuweisungen ist oftmals gerade der regionale Bezug wichtig. Bei über 400 geförderten Denkmälern pro Jahr in ganz Deutschland kann in vielen Fällen gemeinsam ein passendes regionales Projekt gefunden werden. Bei sehr hohen Bußgeldzuweisungen kann eventuell sogar ein Denkmal gefördert werden, dessen Förderantrag zuvor mangels Mitteln abgelehnt werden musste.

*Historische Szene auf einer der kostbaren Tapeten
von Schloss Ahlsdorf in Brandenburg,
das die Stiftung 2014 mit Hilfe von Zuweisungen
aus Geldauflagen unterstützen konnte.*



Gemeinsam für den Denkmalschutz

Zahlreiche Partner unterstützen die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und arbeiten operativ und strategisch mit ihr zusammen. Hierzu gehören eine große Zahl an Vereinen, Initiativen, rechtsfähigen Stiftungen und öffentlichen Institutionen. Diesen Partnern gilt unser Dank für zahlreiche Projekte, die nur gemeinsam realisiert werden konnten!



Dr. Rosemarie Wilcken bei der Eröffnungsfeier am Tag des offenen Denkmals 2014 in Hamburg

Unsere Partner bei Förderprojekten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

ARD, ZDF, Deutschlandfunk im Deutschlandradio, Bundesstiftung Baukultur, Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Deutscher Kulturrat, Deutsche Bischofskonferenz, Evangelische Kirche in Deutschland, Generalvikariate der Katholischen Kirche, Beck'sche Stiftung, Bruckmayer-Stiftung, Commerzbank-Stiftung, Rudolf-August-Oetker-Stiftung, Stiftung Rudolf Brand - Helmut Schöler gGmbH, Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa), Hermann Reemtsma Stiftung, G. & H. Murmann Stiftung zur Förderung der Denkmalpflege, Wüstenrot Stiftung, Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), Deutsches Stiftungszentrum GmbH, Deutsche StiftungsTrust GmbH, Deutsche Burgenvereinigung e.V., Deutsche Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung (DGM) e.V., Förderkreis Alte Kirchen e.V., Dorfkirchen in Not e.V., Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V., IDEA-Initiative im Denkmalschutz engagierter Ärzte und Apotheker sowie weitere rechtsfähige Stiftungen, Interessengemeinschaft Bauernhaus (IGB), Landesdenkmalämter und Untere Denkmalbehörden, Rotary Club Deutschland, Lions Club, Niedersächsische Sparkassenstiftung, Fachwerkzentrum Quedlinburg, IJGD, Ostdeutsche Sparkassenstiftung, Ritterschaftliches Kreditinstitut des Fürstentums Lüneburg, Stiftung Umgebindehaus, Sächsischer Verein für Volksbauweise, Kirchliche Stiftung Kunst- und Kulturgut in der Kirchenprovinz Sachsen, Richard-Borek-Stiftung, Rudolf-Dankwardt-Stiftung, Katharina & Gerhard Hoffmann-Stiftung, Marlis-Kressner-Stiftung zur Erhaltung historisch bedeutsamen Kulturgutes, diverse Landesstiftungen.

Unsere Partner für die Projekte der Jugendbauhütten

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Bauministerium NRW, Bezirk Oberpfalz, Brandenburgische Schlösser gGmbH, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Club of home, Erasmus – Jugend in Aktion, Europäischer Sozialfonds des Landes Brandenburg, Freistaat Sachsen, Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck e.V., Dr. Hans und Brigitte Linhard-Stiftung, Hansestadt Stralsund, Hansestadt Wismar, Hessisches Sozialministerium, Dr. Giesing-Stiftung, Land Brandenburg, Land Sachsen-Anhalt, Landkreis Stade, Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Murmann-Stiftung, Possehl-Stiftung, Sozial- und Kulturstiftung des Landschaftsverbands Rheinland, Stadt Marburg, Stadt Mühlhausen, Stadt Regensburg, Stiftung Familie Busch.



Dr. Wolfgang Illert im Gespräch mit Handwerkern und Restauratoren in Schloss Altdöbern

Projektpartner beim Tag des offenen Denkmals

Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder, Landesämter für Denkmalpflege und Archäologie, Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz, kommunale Spitzenverbände, Evangelische Kirche in Deutschland, Deutsche Bischofskonferenz, Bund Heimat und Umwelt, Gemeinsam für den Denkmalschutz, Restauratoren in der Dorfkirche Helmershausen, Deutsche Burgenvereinigung sowie viele Kreise, Städte, Gemeinden, Verbände, Vereine, private Denkmaleigentümer und Bürgerinitiativen.

Partner denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule

Partner im Schuljahr 2014/15 waren: das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst; die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft des Landes Berlin; die Arbeitsgemeinschaft „Städte mit historischen Stadtkernen“ des Landes Brandenburg; das Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen; das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz; das Kultusministerium Sachsen-Anhalt, das Ministerium für Justiz, Kultur und Europa des Landes Schleswig-Holstein (MJKE) in Kooperation mit dem Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (MELUR); das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur; der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland; die Deutsche Bundesstiftung Umwelt sowie die Deutsche UNESCO-Kommission, die auch Schirmherrin ist.

Mitgliedschaften

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist Mitglied verschiedener Institutionen aus dem Bereich Denkmalschutz und Sozialmarketing. Im Jahr 2014 waren dies:

- Deutscher Fundraising Verband
- Deutscher Kulturrat
- Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz
- Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS
- Europa Nostra
- National Trust Großbritannien
- Bundesverband Deutscher Stiftungen
- Deutsches Fachwerkzentrum Quedlinburg e.V.
- Bundesverband der deutschen Wissenschaft
- Görlitzer Fortbildungszentrum für Handwerk und Denkmalpflege e.V.
- Maritimer Denkmalschutz e.V.
- Förderverein Bagno Konzertsaal

GlücksSpirale

Seit 1991 ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz dritter bundesweiter Destinatär der GlücksSpirale, der Rentenlotterie von Lotto. Durch diesen wichtigen Partner kamen im Jahr 2014 der Stiftung 13,6 Mio. Euro zugute.

www.denkmalschutz.de/gluecksspirale

423 geförderte Denkmale im Jahr 2014

Abkürzungen der Bundesländer

BW = Baden-Württemberg
BY = Bayern
BE = Berlin
BB = Brandenburg
HB = Bremen
HH = Hamburg
HE = Hessen
MV = Mecklenburg-Vorpommern
NI = Niedersachsen
NW = Nordrhein-Westfalen
RP = Rheinland-Pfalz
SL = Saarland
SN = Sachsen
ST = Sachsen-Anhalt
SH = Schleswig-Holstein
TH = Thüringen

Aachen (NW), Kapelle
Zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit
Aldenhoven (NW),
Deutschordens-Kommende
Aldersbach (BY), Kloster Aldersbach
Alfeld (NI), Fagus-Werk
Alsfeld (HE),
Fachwerkhaus Neurath-Haus
Altenbeichlingen (TH),
St.-Bonifatius-Kirche
Altlandsberg (BB),
Ehem. königliche Domäne
Amberg (BY),
Kath. Stadtpfarrkirche St. Martin
Anklam (MV), St. Marien Kirche
Arnstadt (TH), Oberkirche
Asperg (BW), Weinberg Vorderer Berg
Hohenasperg
Augsburg (BY), Ehem. Bahnbetriebs-
werk, Kath. Stadtpfarrkirche St. Georg,
Stadtpfarrkirche St. Anton
Aventoft (SH), Bauernhaus
Bacharach (RP), „Altes Haus“
Bad Arolsen-Mengeringhausen (HE),
Fachwerkhaus
Bad Belzig (BB), Gertraudtenfriedhof
mit Gertraudtenkapelle
Bad Emstal-Riede (HE), Schloss Riede
Bad Essen (NI),
Wasserburg Haus Hünnefeld
Bad Hersfeld (HE), Schloss Ludwigseck
Bad Kösen (ST),
Klosterkirche Schulpforta
Bad Mergentheim (BW),
Kath. Pfarrkirche St. Marien
Bad Nauheim (HE),
Reinhardtskirche, Sprudelhof
Bad Sobernheim (RP),
Ehem. Disibodenberger Kapelle
Ballenstedt (ST), Herrenhaus Oberhof
Ballrechten-Dottingen (BW),
Alte Mühle
Bamberg (BY), Aufseßhöflein,
Bürgerhaus, Kath. Pfarrkirche St. Martin
Barntrup (NW), Schloss Barntrup
Bautzen (SN), Dom St. Petri
Beetzseeheide (BB), Dorfkirche Butzow
Behrenhoff (MV),
Dorfkirche Behrenhoff
Beierstedt (NI), Vassel'scher Hof
Bendorf (RP), Sayner Hütte
Bentzin (MV), Dorfkirche Alt Bentzin
Benz (MV), Dorfkirche St. Petri
Berg (BY), Kloster Gnadenberg
Bergen (MV), St. Marienkirche

Bergkirchen (BY), Schloss Lauterbach
Berlin (BE), Ev. Heilige-Geist-Kirche in
Moabit, Ev. Luisenkirchhof III,
Ev. Sophienkirche, Ev. Samariter-Kirche
Friedrichshain, Friedhof Dreifaltigkeit II,
Gethsemanekirche, Kath. Pfarrkirche
Herz-Jesu Prenzlauer Berg,
Kath. Pfarrkirche St. Ansgar,
Liebermann-Villa und -Garten,
Martin-Luther-Gedächtniskirche in
Mariendorf, Nicolaihaus Renaissance-
Theater in Charlottenburg, Scharfe
Lanke 51 Villa, St. Elisabeth-Kirche,
Studentendorf Schlachtensee,
Tieranatomisches Theater
Bestwig (NW),
Alte Kornmühle Ramsbeck
Biberach an der Riß (BW), Roter Bau
Bichl (BY), Kath. Filialkirche St. Georg
Blankenburg (ST), Großes Schloss
Blomberg (NW),
Wasserschloss Reelkirchen
Bobingen (BY),
Cosimosinisches Schlösschen
Bochum (NW),
Johanneskirche (Scharounkirche)
Boddin (MV), Dorfkirche St. Nikolai
Boitzenburger Land (BB),
Dorfkirche Berkholz
Bonn (NW), Uniclub
Bosau (SH), Dorfkirche St. Petri
Brandenburg an der Havel (BB),
Dorfkirche und Friedhof,
St. Gotthardtkirche
Braubach (RP), Marksburg
Braunlage (NI), Sanatorium Dr. Barner
Braunschweig (NI), Jödebrunnen
Breddin (BB), Dorfkirche Damelack
Breesen (MV), Dorfkirche Pinnow
Breest (MV), Dorfkirche Klempenow
Bremen (HB),
Schulschiff Deutschland, Versuchs-
Seenotrettungskreuzer BREMEN
Bretleben (TH),
Dorfkirche St. Johannes
Bronnbach (BW),
Ehem. Zisterzienserkloster
Bruckmühl (BY), Bauernhaus
Brüssow (BB), Dorfkirche Menkin
Buchloe (BY),
Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt
Bückeburg (NI), Ev.-Luth. Stadtkirche
Burgbrohl (RP), Kaiserhalle
Buttenheim (BY), Schloss Buttenheim
Chemnitz (SN), Technikmuseum
Seilablaufanlage Hilbersdorf
Coesfeld (NW),
Ev. Kirche (ehem. Jesuitenkirche)
Creglingen (BW),
Ulrichskapelle Standort
Crimmitschau (SN),
Dorfkirche Langenreinsdorf
Cuxhaven (NI), Kugelbake
Dahme/Mark (BB), Alter Schafstall
Niebendorf, Dorfkirche Kolpien, Dorf-
kirche Niebendorf, St. Marien-Kirche
Damshagen (MV), Dorfkirche
Darmstadt (HE), Paulusplatz
Datzetal (MV), Dorfkirche Roda
Denstedt (TH), Burg
Dessau-Roßlau (ST),
Dorfkirche Neeken
Detmold (NW), Burgruine Falkenburg

Dettelbach (BY),
Schlossgut Mainsondheim
Dinklage (NI), Burg Dinklage
Dorf Mecklenburg (MV), Dorfkirchen
Dreiheide (SN), Dorfkirche Weidenhain
Dresden (SN), Johannisfriedhof
Tolkewitz, Lingnerschloss
Duisburg (NW), Lehmbruck Museum
Eggolsheim (BY), Schleuse 94 des
Ludwig-Donau-Main-Kanals
Eisenach (ST), Wandelhalle
Eisfeld (TH), Schloss
Eishausen (TH), Dorfkirche
Elleben (TH), Dorfkirche St. Gallus
Elsfleth (NI), Dorfkirche
St. Anna zu Bardenfleth in Eckfleth
Ensdorf (BY), Kath. Pfarrkirche
St. Jakobus (ehem. Klosterkirche)
Erftstadt (NW), Schloss Gymnich
Espenau (HE),
Ehem. Kloster (Mönchshaus)
Eutin (SH), St. Michaelis
Everswinkel (NW), Haus Brückhausen
Fahrenwalde (MV), Dorfkirche Bröllin
Falkenberg (BY), Burg Falkenberg
Finstertal (BB),
Stadtpfarrkirche St. Trinitatis
Fleckeby (SH), Kreuzkirche auf dem
Schneckenberg
Forchtenberg (BW),
Turmuhr im Backhaustorturm
Frankfurt (Oder) (BB), Heilandskapelle
Freiburg (BW), Münster
Friedberg (HE), Altes Hallenbad,
Riedeselsches Burghaus
Frielendorf (HE),
Gutshof von Baumbach
Gadebusch (MV),
Stadtkirche St. Jakob und Dionysius
Gartow (NI), Schloss Gartow
Gera (TH), St. Martini,
St. Petrikirche Dorna
Gersfeld (HE), Schloss Gersfeld
Gerswalde (BB),
Ehem. Schrottmühle in Böckenberg
Geyer (SN), Herrenhaus Lotterhof
Gischow (MV), Dorfkirche
Glewitz (MV), Margarethenkirche
Gnotzheim (BY), Schloss Spielberg
Görlitz (SN),
Bürgerhäuser, ehem. Synagoge
Göttingen (NI), St. Jacobi
Greibenstein (HE),
Fachwerkwohnhaus Hochzeitsberg
Grimma (SN), Jakobskapelle
Groß Mohrdorf (MV), Dorfkirche
Großefehn (NI), Schmiede Striek
Großgotttern (TH),
Hospital St. Andreas
Großenkneten (NI),
Stellwerkgebäude As Ahlhorn
Großmehlen (BB), Schloss und Park
Großwoltersdorf (BB), Dorfkirche, Dorf-
kirche Zernikow, Gutshaus Zernikow
Hagen (NW), Haus Harkorten,
Schloss Hohenlimburg
Hahnstätten (RP), Burg Hohenfels
Haigerloch (BW),
Schlosskirche St. Trinitatis
Halberstadt (ST), Bürgerhaus,
Liebfrauenkirche

Hamburg (HH),
Christianskirche, St. Pankratius-Kirche,
Villa Mutzenbecher
Hanau (HE), Künstlerhaus mit Atelier
Hannover (NI), Jüdischer Friedhof
Hansestadt Greifswald (MV),
Dom St. Nikolai
Helmershausen (TH), Dorfkirche
Herborn (HE), Villa Hofmann
Herpf (TH), Dorfkirche
Hildesheim (NI), Fachwerkhäuser
Hilzingen (BW), St. Peter und Paul
Hofbieber (HE), Schloss Schackau
Hohenselchow-Groß Pinnow (BB),
Dorfkirche Groß Pinnow
Hohwacht-Neudorf (SH), Gut Neudorf
Huglfing (BY), Hofgut Grasleiten
Husum (SH), Herrenhaus
Huy (ST), Burg Schlanstedt
Idsteine (HE), Ev. Unionskirche
Ilshofen (BW), Burgruine Leofels
Insel Hiddensee (MV),
Hexenhaus in Vitte
Jüterbog (BB), Kloster Zinna,
Nikolaikirche
Kaiserslautern (RP),
Burgruine Hohenneck
Kassel (HE), Lutherfriedhof
Kempten (BY), Kapelle St. Stefan zu den
hohen Stegen (sog. Keck-Kapelle)
Kerpen (NW), Schloss Türnich
Kiedrich (HE), Kath. Kirche
St. Valentinus und St. Dionysius
Kirchensittenbach (BY),
Burg Hohenstein
Klein Trebbow (MV),
Kirche St. Georg Kirch Stück
Kohren-Salis (SN),
Herrenhaus Rüdigsdorf
Köln (NW), Haus Belvedere (ehem.
Bahnhofsgebäude)
Königstein (SN),
Ehem. Gaststätte „Sachsenhof“
Königswinter (NW), Burghof
Korbach (HE), Rittergut Nordenbeck
Krefeld (NW), Poelzig-Haus
Kronberg (HE), Burg Kronberg
Künzelsau (BW), Ev. Pfarrkirche
St. Alban und Wendelin Morsbach
Lahr (BW), Storchenturm
Landen-Granitz (MV),
Dorfkirche St. Andreas
Landsberg am Lech (BY), Ehem.
Außenlager Kaufering VII (Holocaust-
Gedenkstätte Landsberg) zum
ehem. Konzentrationslager Dachau
Langenberg (BW), Schloss
Lanz (BB), Ev. Kirche
Lauenburg (SH),
Wohnhaus „Jakobisches Haus“
Lauenförde (NI),
Bürger- und Kulturzentrum
Lehre (NI), Holländer-Windmühle
Wendhausen
Leipzig (SN), Russische Gedächtnis-
kirche, Schlosskirche in Lützschena
Leisnig (SN),
St. Pankratius-Kirche Tragnitz
Lenzerwische (BB), Dorfkirche Mödlich,
Gehöft Unbesanden
Letzingen (ST), Schlosskirche

Leutershausen (BY), Wasserschloss Rammersdorf
Lindberg (BY), Kath. Pfarrkirche „Herz-Jesu“ in Ludwigsthal
Lindlar (NW), Schloss Georghausen
Linz (RP), St. Martin
Lippstadt (NW), Schloss Overhagen
Löbnitz (SN), Dorfkirche
Loissin (MV), Schlosspark Ludwigsburg
Lübbenau (BB), Schloss und Park
Lübeck (SH), Heiligen-Geist-Hospital, Kontorhaus, St. Petrikirche
Luckau (BB), Dorfkirche Gießmannsdorf
Lüdinghausen (NW), Hof Grube
Ludwigslust (MV), Ev. Stadtkirche (ehem. Schlosskirche)
Lüneburg (NI), Rathaus, Syndicatshaus
Lutherstadt Eisleben (ST), St. Nicolai
Lutherstadt Wittenberg (ST), Sammlung historischer Schienenfahrzeuge, Stadtkirche St. Marien
Madlitz-Wilmersdorf (BB), Dorfkirche Falkenberg
Magdeburg (ST), Dom St. Mauritius und St. Katharina, Moritzhof
Mainstockheim (BY), Ebracher Hof
Mansfeld (ST), Dorfkirche Großröhr, St. Georg
Markranstädt (SN), Dorfkirche Kulkwitz
Maroldsweisach (BY), Burgruine Altenstein, Schloss Birkenfeld
Marsberg (NW), Kloster
Mechnich (NW), Schloss Wachendorf
Meerane (SN), Friedhofshalle
Meißen (SN), Bürgerhaus, Klosterruine „Zum Heiligen Kreuz“
Mellenthin (MV), Dorfkirche
Menden (NW), Altes Rathaus
Merzig (SL), Wallfahrtskapelle
„Beatae Mariae Virginis“ Harlingen
Mestlin (MV), Kulturhaus
Minden (NW), Museums-Eisenbahn
Minfeld (RP), Protestantische Kirche
Mittelpöhlitz (TH), Dorfkirche
Monschau (NW), Ev. Kirche
Moselkern (RP), Rathaus
München (BY), St. Paulskirche, Theatinerkirche St. Kajetan
Münster (NW), Erbdrostenhof
Münstermaifeld (RP), Kreuzweg Eltzer Wald am Forsthaus Rother Hof
Murchin (MV), Dorfkirche Pinnow
Neu Gülze (MV), Dorfkirche Zahrendorf
Neuburg a.d. Kammel (BY), Schloss Edelstetten
Neuenstein (BW), Ev. Stadtkirche
Neuhardenberg (BB), Dorfkirche Wulkow
Neuruppin (BB), Dorfkirche Buskow
Nideggen (NW), Wassermühle Embken
Nieblum (SH), Friesendom St. Johannis
Niederalteich (BY), Bauernhäuser
Niederer Fläming (BB), Dorfkirche Waltersdorf
Niedergörsdorf (BB), Dorfkirche Mellnsdorf
Norderbrarup (SH), St. Marien
Nordhausen (TH), Villa Kneiff (Park Hohenrode)
Nördlingen (BY), Ev.-Luth. Stadtpfarrkirche St. Georg
Nossendorf (MV), Dorfkirche Medrow

Nürnberg (BY), Bürgerhaus, Ev.-Luth. Pfarrkirche St. Sebald, Wohnstallhaus
Oberkrämer (BB), Dorfkirche Vehlafanz
Oberwesel (RP), Stadtbefestigung
Oderberg (BB), Bürgerhaus
Oederquart (NI), Gut Oerichsheil (Kübbungshaus)
Oettingen (BY), Kath. Stadtpfarrkirche St. Sebastian
Öhningen (BW), Ehem. Augustinerchorherrenstift
Osnabrück (NI), Hasefriedhof / Johannisfriedhof
Osterhofen (BY), Wohnstallhaus in Galgweis
Osterode (NI), Schlosskirche St. Jacobi
Ostritz (SN), Kath. Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt
Passau (BY), Bürgerhäuser, Gasthöfe
Penkun (MV), Ehem. St.-Georg-Hospital
Perleberg (BB), St. Jacobi-Kirche
Petersberg (ST), Stiftskirche St. Peter
Pfaffen-Schwabenheim (RP), Klosterkirche
Piesport (RP), Kath. Pfarrkirche St. Michael
Pirna (SN), Bürgerhaus
Plattenburg (BB), Plattenburg
Plauen (SN), Friedhof II / Kapelle (künftiges Arboretum)
Plessa (BB), Kulturhaus
Poseritz (MV), Dorfkirche
Potsdam (BB), Alter Friedhof, Bornstedter Friedhof, Bürgerhäuser, Ehem. Observatorien auf dem Telegrafenberg, Fähr- und Fischerhaus in Uetz, Glienicker Brücke, Große Stadtschule
Preetz (SH), Adeliges Kloster
Premnitz (BB), Lucke-Hof
Prenzlau (BB), Dorfkirche Dauer, Stadtkirche St. Jacobi
Pritzwalk (BB), Wallfahrtskirche Alt Krüssow
Probsteierhagen (SH), Dorfkirche St. Katharina
Pulheim (NW), Haus Orr
Putbus (MV), Pfarrkirche Maria-Magdalena Vilminitz
Putlitz (BB), Dorfkirche Porep
Quedlinburg (ST), Bürgerhäuser, Johanniskapelle, St. Blasii, St. Nikolai
Regensburg (BY), Ehem. Präsidialpalais, Stadtpfarrkirche St. Kassian
Rehna (MV), Klosterkirche
Reichelsheim (HE), Schloss Reichenberg
Reinsberg (SN), Lichtloch des Rothsönberger Stollns
Reisbach (BY), Pfarrkirche St. Michael
Renthendorf (TH), Brehm-Gedenkstätte
Ringgau (HE), Ev. Kirche, Schloss Netra
Roggenburg (BY), Kloster Roggenburg
Rohlfstorf (SH), Dorfkirche
Römhild (TH), Schloss Bedheim
Rostock (MV), St. Marien
Röthenbach a.d. Pegnitz (BY), Moritzbergkapelle
Rudolstadt (TH), Stadtkirche „Zur Ehre Gottes“
Ruhla (TH), Stadtkirche St. Trinitatis

Saarbrücken (SL), Ev. Christuskirche
Dudweiler, Ev. Johanneskirche, Kath. Pfarrkirche Maria Königin
Salzweil (ST), Kloster Dambeck (Klosterkirche), St. Katharinen
Sande (NI), Schloss Gödens, Wedelfeldmühle
Sarnow (MV), Dorfkirche
Schauen (RP), Dorfkirche
Scheinfeld (BY), Schloss Schwarzenberg
Schlotheim (TH), Windmühle
Schmölln-Putzkau (SN), Rittergut Niederschmölln
Schönborn (BB), Fachwerkhaus und Dorfkirche Gruhno
Schönewalde (BB), Schloss Ahlsdorf
Schönhausen (Elbe) (ST), Ehem. Gut I (Orangerie)
Schorrow (MV), Dorfkirche Bristow
Schwäbisch Gmünd (BW), Fünfkloppfurm
Schwanefeld (ST), Dorfkirche St. Nikolai
Schweidt (OD) (BB), Dorfkirche Kunow
Scherwin (MV), Bürgerhaus
Seeblick (BB), Dorfkirche Wassersuppe
Seegebiet Mansfelder Land (ST), Dorfkirche St. Andreas und Stephani
Wansleben am See
Seiffennersdorf (SN), Umgebendehaus
Siggelkow (TH), Dorfkirche
Soest (NW), Maria zur Wiese (Wiesenkirche)
Solingen (NW), Dorfkirche Dorp, Fachwerkwohnhaus
Spengen (NW), Rittergut Werburg
St. Ingbert (SL), Alte Schmelz: Herrenhaus, Siedlung Alte Schmelz
St. Wendel (SL), Villa Aurora
Storkow (Mark) (BB), Gutshaus Selchow
Staubing (BY), Basilika St. Jakob
Stuttgart-Mühlhausen (BW), Ev. Veitskapelle
Stolberg (Harz) (ST), Alte Posthalterei, Ev. Stadtkirche St. Martini Stolberg (Harz), Schloß Stolberg
Sünching (BY), Schloss
Sundern (NW), Schloss Melschede
Süplingen (ST), Schloss Bodendorf
Swisttal (NW), Ev. Versöhnungskirche
Täferrot (BW), Dorfkirche St. Afra
Tangermünde (ST), St. Stephan
Thaining (BY), Bauernhaus
Thalbürgel (TH), Klosterkirche St. Maria und St. Georg
Thüngersheim (BY), Historische Kirchgaden
Thurnau (BY), Schloss Thurnau
Tönning (SH), Haubarg Hochbohm
Torgau (SN), Bürgermeister Ringenhain-Haus, Spalatinhaus
Treuenbrietzen (BB), Dorfkirche Pechüle
Trier (RP), Bastion Südallee, Welschnonnenkirche
Trockenborn-Wolfersdorf (TH), Jagdschloss Fröhliche Wiederkunft
Überlingen (BW), Ostbahnhof
Uettingen (BW), Schloss
Ulm (BW), Münster
Unternekirchen (BY), Ehem. Pfarr- und Schulhaus
Usingen (HE), Ev. Laurentiuskirche

Velbert (NW), Schloss Hardenberg
Volsenhusen (SH), Hofanlage Süderwisch
Waldsassen (BY), Abtei Waldsassen
Wangen (BW), Alter Gottesacker
Wanzleben-Börde (ST), Dorfkirche St. Paul Seehausen
Warburg (NW), Bildstock / Heiligenhäuschen „An der Burg“
Weddingstedt (SH), Windmühle Aurora
Weisendorf (BY), Schloss Neuenburg
Weisenberg (SN), Schloss Gröditz
Weißenburg (BY), Festung Wülzburg, Kath. Heilig-Kreuz-Kirche
Weissenfels (ST), Bürgerhaus
Wenzenbach (BY), Schloss Schönberg
Wenzlow (BB), Ehem. Pfarrhaus Boecke
Werben (Elbe) (ST), St. Johannis
Westfeld (NI), Schloss Wisbergholzen
Westoverledingen (NI), Gulphaus Groeneveld
Wetterzeube (ST), Dorfkirche St. Sebastian Pötewitz
Willebadessen (NW), Aussichtsturm Bierbaums-Nagel
Willingen (HE), St. Pankratius Neerda
Wilmberg (ST), Ehem. Klosterkirche
Winzer (BY), Hofkapelle
Wismar (MV), St. Georgen
Wittenburg (MV), St. Bartholomäuskirche
Wittingen (NI), Haus Kreyenberg
Wittmund (NI), Peldemühle Wittmund
Wittstock/Dosse (BB), Dorfkirche Christdorf
Wolframs-Eschenbach (BY), Liebfrauenmünster „Mariae Himmelfahrt“
Wolfsburg (NI), Scharoun Theater Wolfsburg
Wolgast (MV), St. Petrikirche
Wörlitz (ST), Wörlitzer Gartenreich
Worms (RP), Andreasstift
Wuppertal (NW), Adlerbrücke, Reformierte Kirche Ronsdorf
Wusterhausen (MV), Johanneskirche
Wyk (SH), St. Nicolai-Kirche
Zahrendorf (MV), Kloster Tempzin (Warmhaus)
Zell am Main (BY), Kloster Oberzell
Zeltingen-Rachtig (RP), Kath. Pfarrkirche St. Maria Immaculata Rachtig
Zittau (SN), Umgebendehaus in Hirschfelde
Zuchau (ST), Dorfkirche

SACHFÖRDERUNG:
Kunstgussmuseum Lauchhammer:
Restauratorische Aufarbeitung, der Antikenkopien aus dem 18. Jahrhundert und Bildhauerwerken aus dem 19. Jahrhundert sowie deren Präsentation;
Publikation: „Geteilt - Vereint! Denkmalpflege in Mitteleuropa zur Zeit des Eisernen Vorhangs und heute“ eine Internationale Tagung der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) Hildesheim/Holzminde/Göttingen vom 25. bis 28. September 2013 in Hildesheim.

Standorte

Deutsche Stiftung Denkmalschutz

■ Geschäftsstelle
Schlegelstraße 1 • 53113 Bonn
Tel. 0228 9091-0
info@denkmalschutz.de

■ Außenstelle Potsdam
Breite Straße 9 • 14467 Potsdam

■ Repräsentanz Berlin
Zimmerstraße 30 • 10969 Berlin

www.denkmalschutz.de

Görlitzer Fortbildungszentrum

► Bei der Peterskirche 5a
02826 Görlitz

www.denkmalzentrum.de

DenkmalAkademie

▲ Schloss Romrod
36329 Romrod

▲ Altes Schloss Höchst
Höchster Schlossplatz 16
65929 Frankfurt a. Main

Alle Kontaktdaten unter

www.denkmalakademie.de

Jugendbauhütten

- ◆ Brandenburg/Berlin (Potsdam)
- ◆ Görlitz, SN
- ◆ Hessen-Marburg, HE
- ◆ Internationale Gartendenkmalpflege, BB
- ◆ im Landkreis Stade, NI
- ◆ Lübeck, SH
- ◆ Mühlhausen, TH
- ◆ NRW-Rheinland
- ◆ NRW-Westfalen
- ◆ Quedlinburg, ST
- ◆ Regensburg, BY
- ◆ Stralsund/Szczecin, MV/Polen
- ◆ Wismar, MV

Alle Adressen unter

www.jugendbauhuetten.de



Aktiv für den Denkmalschutz - wie hier in Wismar im Schlosspark Bothmer

Ortskuratorien

● **Baden-Württemberg:** Freiburg im Breisgau, Mannheim, Müllheim (Markgräfler Land), Neckar-Alb, Stuttgart, Villingen-Schwenningen, Wertheim

● **Bayern:** Augsburg, Dinkelsbühl, Erlangen, Fränkische Stadtbaumeister, Kulmbach/Oberfranken, München, Münsterstadt

● **Berlin**

● **Brandenburg:** Potsdam, Prignitz

● **Bremen**

● **Hamburg**

● **Hessen:** Bad Sooden-Allendorf, Darmstadt, Frankfurt a. Main, Kassel, Marburg, Pfungstadt, Wetzlar, Wiesbaden, Witzenhausen/Werratal

● **Mecklenburg-Vorpommern:** Rostock, Rügen, Stralsund, Wismar

● **Niedersachsen:** Bremervörde, Grasberg/Landkreis Osterholz, Hameln, Hannover, Lüneburg, Oldenburg, Osnabrück, Stade, Wilhelmshaven

● **Nordrhein-Westfalen:** Bochum, Bonn, Detmold, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Hilden, Jülicher Land - Euregio, Köln, Kreis Euskirchen/Eifel, Meerbusch, Münster, Neuss, Paderborn, Sauerland, Siegen

● **Rheinland-Pfalz:** Ahrtal, Koblenz/Mittelrhein, Mainz, Zweibrücken

● **Saarland**

● **Sachsen:** Bautzen, Dresden, Görlitz, Leipzig, Torgau, Zittau

● **Sachsen-Anhalt:** Salzwedel, Stendal

● **Schleswig-Holstein:** Husum, Kiel, Lübeck, Mölln, Schleswig

● **Thüringen:** Altenburg/Altenburger Land, Eisenach, Erfurt, Gotha/Gothaer Land, Mühlhausen und Umgebung, Weimar/Weimarer Land

Alle Adressen unter

www.denkmalschutz.de/ortskuratorien

Impressum

Herausgeber:

Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn (August 2015)
Schlegelstraße 1 • 53113 Bonn
Tel. 0228 9091-0
info@denkmalschutz.de
www.denkmalschutz.de

Redaktion:

Markus Holubek, Eva Masthoff

Bildredaktion:

Brigitte Golchert

Gestaltung:

Angelika Bartels, Frankfurt a. Main

Fotos:

Mehrere Fotos auf einer Seite sind mit Seitenzahl + Buchstabe angegeben. Die Sortierung erfolgt von links nach rechts und oben nach unten.

Denkmalakademie (S. 5c, 11d), Dr. Karin Gehrmann, Deutsche Stiftung Denkmalschutz (S. 15d, 18), Milko Haase (S. 25), Prof. Dr. Jörg Haspel (S. 3a), Karl Herter, Architekt (S. 34), Dr. Tessen von Heydebreck (S. 3b), Ursel Hinze (S. 22b), Sabrina Hirt (S. 23a), Jugendbauhütte Lübeck (S. 5a), Katharineum Lübeck (S. 29b), Konsumgenossenschaft Leipzig e.G. (S. 4c), Marie-Luise Kosan (S. 23c), Monumente-Reisen (S. 11b), Stefan Müller (S. 39), Ortskuratorium Hannover (S. 10a), Ortskuratorium Wismar (S. 5b, 60), Nina Pinkowski (S. 14, 15a-c), Marie-Luise Preiss (S. 4a, 16 b-e, 17, 33, 55), Roland Rossner (Titel, U2, S. 2a-c, S. 10b und c, 12, 20, 22a, 24, 30, 56, 57, Rückseite), Mira Rumpel (S. 23b), D. Schmidt-Breitung (S. 11c, 29a), Verein Kleine Kirche Darsikow e.V. (S. 28a und b), I. Vesely (S. 11a, 26), F. Waberseck (S. 54), Matthias Wagner, Deutsche Stiftung Denkmalschutz (S. 4b), Eckhard Wegner, Deutsche Stiftung Denkmalschutz (S. 53), Wikipedia (S. 16a, 19a), Wolfgang Zimpel, Deutsche Stiftung Denkmalschutz (S. 19b)

Titel:

Potsdam (BB), Glienicker Brücke

Rückseite:

Benz (MV), Dorfkirche



RECYCLED

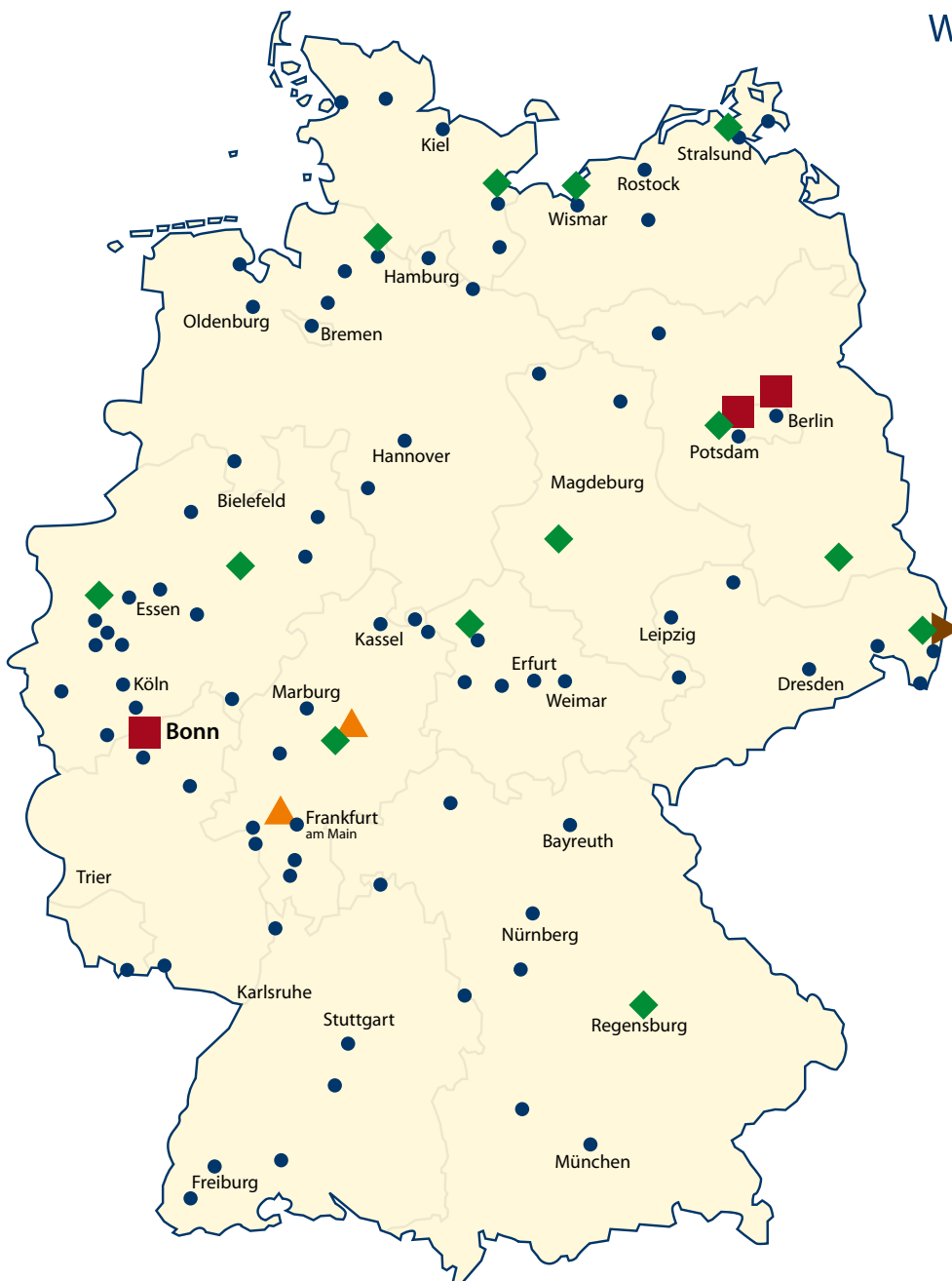
Papier aus Recyclingmaterial

FSC® C084390



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Wir bauen auf Kultur.



- 3 Standorte der Stiftung:
Bonn, Berlin, Potsdam
- 81 Ortskuratorien
- ◆ 13 Jugendbauhütten
- ▲ 2 Standorte der DenkmalAkademie
- ▲ Gölitzer Fortbildungszentrum

www.denkmalschutz.de

Spendenkonto

IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400

BIC: COBA DE FF XXX

Commerzbank AG



Das Deutsche
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
bescheinigt:

**Ihre Spende
kommt an!**

TransparenzPREIS 2012

Im Mai 2015 wurde die Deutsche
Stiftung Denkmalschutz mit
dem DZI-Siegel ausgezeichnet!



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Schlegelstraße 1 • 53113 Bonn

Tel. 0228 9091-0

info@denkmalschutz.de

www.denkmalschutz.de



Wir bauen auf Kultur.

Herzlichen Dank an alle Spender und Stifter,
Freunde und Partner der Deutschen Stiftung
Denkmalschutz, die uns auch im Jahr 2014
auf vielfältige Weise unterstützt haben.

Spendenkonto

IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400

BIC: COBA DE FF XXX

Commerzbank AG

Kontonr. 305 555 500

BLZ 380 400 07



Das Deutsche
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
bescheinigt:

Ihre Spende
kommt an!